

DIE BERLIN BEWEGUNG:

DAS IST JA POOL!

GESCHÄFTSBERICHT 2020



Berliner Bäder



BERLINER BÄDER

WIRKLICH UNVERZICHTBAR

Die Berliner Bäder sind für gewöhnlich fast immer geöffnet. Natürlich nicht jedes Bad an jedem Tag – aber wer möchte, findet so gut wie immer ein offenes Bad in Berlin. Zumindest war das bis 2019 so. Im Frühjahr 2020 wurden die Berliner Bäder als Folge der weltweiten Corona-Pandemie komplett geschlossen – und mit ihnen Spielplätze, Schulen, Geschäfte, Restaurants, Theater und Fitnessstudios. Das öffentliche Leben kam zum Erliegen.

Wie wichtig manche Dinge sind, merkt man erst, wenn sie nicht mehr da sind. Und so hat 2020 wie kein Jahr zuvor deutlich gemacht, wie wichtig die Bäder für Berlin sind: Sie sind Treffpunkte für Gleichgesinnte, sind Sportstätten für Schwimmbegiertere, sie sind Therapiemöglichkeit für Kranke und Genesene und Klassenzimmer für den Schwimmunterricht. Sie sind Spielplätze für Junge und Junggebliebene, Trainingsorte für Sportler und Sportlerinnen und Arbeitsstätte für mehr als 700 Angestellte.

So ungewöhnlich 2020 letztlich war, hat es aber auch bewiesen, was die Hallenbäder, Sommerbäder und Strandbäder in Berlin auch sind: nämlich unverzichtbar.







INHALT

Vorwort:.....	4
Schwimmhalle Buch	7
Drachenboot	9
Herausforderung Corona.....	11
Jubiläen.....	13
Strandbad Tegel.....	15
Nachhilfeunterricht.....	17
Berliner Bäder – stark vernetzt.....	19
Lagebericht	22
Bilanz	34
Gewinn- und Verlustrechnung	37
Anhang.....	39
Entwicklung des Anlagevermögens	46
Bestätigungsvermerk	48
Entsprechenserklärung.....	50
Entgelttransparenz	52
Entgeltgleichheitsbericht	53

VORWORT

ANDREAS GEISEL



Das Jahr 2020 war für die Berliner Bäder-Betriebe das wohl bislang ungewöhnlichste – zugleich haben sie bewiesen, welches Potenzial in ihnen steckt: Als die Bäder im März corona-bedingt schließen mussten und ab Mai die Freibäder wieder öffneten, reagierten die Bäder-Betriebe rasch. Sie erarbeiteten binnen weniger Tage völlig neue Abläufe unter Pandemie-Bedingungen, eröffneten einen Online-Shop, stimmten alles mit den Gesundheitsämtern ab und ermöglichten ihren Gästen damit einen sicheren Freibadaufenthalt. Für dieses Engagement danke ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Bäder-Betriebe sehr.

Doch 2020 war nicht nur ein Jahr mit einer Pandemie. Im Sommerbad Kreuzberg wurde auch der Grundstein für eine Schwimmhalle auf Zeit gelegt: Die Halle mit einem 25-Meter-Becken soll die Zeit überbrücken, in der das Wellenbad am Spreewaldplatz saniert wird. Diese Schwimmhalle, die in Leichtbauweise errichtet und in einigen Jahren wieder demontiert wird, ist ein innovatives Projekt, mit dem die Bäder-Betriebe das gestiegene Sanierungsaufkommen in ihren Bädern begleiten. Damit ermöglichen die BBB den Berlinerinnen und Berlinern weiterhin das Baden und stellen sich ihrer Verantwortung als Betreiber von Einrichtungen kommunaler Daseinsvorsorge. Zugleich gehen sie mit ihrem Veränderungsprogramm W.I.R. auch intern Optimierungen an und leiten nötige Umstrukturierungen ein.

Um die Daseinsvorsorge der Berlinerinnen und Berliner auf verlässlichere Beine zu stellen, ist der angestrebte Bädervertrag mit dem Land Berlin unerlässlich. Zwar hat die Corona-Pandemie den Vertragsabschluss verzögert, wichtige Eckpunkte konnten aber geklärt werden. Mit einer Teilhabeveranstaltung informierten die BBB erstmals auch ihre Partner über langfristige Unternehmensziele und künftige Investitionen – ein Schritt, der durchweg auf positive Resonanz stieß.

DR. JOHANNES KLEINSORG ANNETTE SIERING

Das Geschäftsjahr 2020 stand fast vollständig im Zeichen der Corona-Pandemie. Erstmals in der Geschichte der BBB mussten alle Bäder komplett schließen, ein Großteil der Beschäftigten wurde in Kurzarbeit geschickt. Als dann die Bäder öffnen durften, betraten die BBB völliges Neuland mit Hygienekonzepten, Zeitfenster-Tickets und Online-Verkäufen. Trotz Corona wurde vieles möglich gemacht.

Angefangen hatte das Jahr recht erfolgversprechend: Die Schwimmhalle Buch wurde nach der Sanierung wiedereröffnet, die Arbeiten im Paracelsus-Bad, dem Stadtbad Tiergarten und der Schwimmhalle Helene-Weigel-Platz gingen voran. Auch das betriebsinterne Veränderungsprogramm W.I.R. – Wünsche, Ideen, Resultate – wurde fortgesetzt, dazu wurden mit Strategie und Organisation zwei Hauptthemen definiert, in Klausurtagungen näher beleuchtet und außerdem die Belegschaft zu ihrer Zufriedenheit befragt. Um auch die Partner im Land Berlin stärker einzubeziehen, gab es erstmals eine Informationsveranstaltung über anstehende Investitionen.

Im Mai wurde der Grundstein gelegt für eine temporäre Schwimmhalle auf dem Gelände des Sommerbades Kreuzberg. Ab 2021 soll sie während der Sanierung des Wellenbades das Schulschwimmen möglich machen. Gemeinsam mit der Traglufthalle ist auch die Schwimmhalle Kreuzberg ein Weg, den sanierungsbedingten Wegfall von Wasserflächen zu kompensieren. Neue Wege beschreiten die BBB auch bei der Verpachtung des Standbades Tegel: Erstmals wurde ein Bad mit einem Erbbaupachtvertrag für die Dauer von 40 Jahren vergeben.

Corona-bedingt konnten die Vertragsverhandlungen über den Bädervertrag zwischen dem Land Berlin und den BBB zwar nicht abgeschlossen werden. Der rasche finanzielle Ausgleich des Defizits, das im Sommer entstand, und die gute Abstimmung zu Fragen der Pandemie zeugen jedoch vom neuen Miteinander. Unser Dank gilt daher den Senatsverwaltungen für Bildung, Inneres und Finanzen, aber auch den bezirklichen Gesundheitsämtern.







SCHWIMMHALLE BUCH

FAIBLE FÜR FARBEN

Sie ist ein echter Hingucker geworden: Im Januar 2020 wurde die Schwimmhalle Buch nach 22 Monate dauernder Komplettsanierung wiedereröffnet, und am Tag der offiziellen Inbetriebnahme waren auch jede Menge Anwohner:innen aus Buch zugegen. Sie hatten „ihre“ Schwimmhalle bereits vermisst und waren umso glücklicher, als sie die für 6,3 Millionen Euro sanierte Volksschwimmhalle besichtigen durften. Nicht nur Wärmedämmung, Fenster und Technik wurden erneuert – das Bad wurde auch optisch verändert. Vorbild für die auffällige Farbgebung war das Wandmosaik des Künstlers Lothar Scholz, das die Stirnseite der Halle ziert. Viel getan hat sich auch bei der Ausstattung der Halle: Der Eingangsbereich wurde neu geschaffen und völlig neu strukturiert; im Inneren der Halle gibt es nun einen Wintergarten mit Kleinkindbereich samt Wasserbecken, Elefantenrutsche und Spielboot.





DRACHENBOOT

BOOTE IM SCHWIMMBECKEN

Es war ein Novum in der Geschichte der Berliner Bäder und ein echter Hingucker: Im Januar 2020 wurde die Schwimm- und Sprunghalle im Europa-Sportspark – kurz SSE – zum Austragungsort eines Drachenbootrennens. Je zwei Mannschaften traten dabei in 12 Meter langen Booten im Wettkampfbecken gegeneinander an; die Boote waren am Beckenrand über ein Seil mit Umlenkrollen miteinander verbunden und lieferten sich eine Art Tauziehen, das die Frauen und Männer mit kräftigen Paddelschlägen für sich zu entscheiden suchten. Mehr als 40 Teams hatten sich zum 1. Drachenboot-Indoor-Cup der BBB angemeldet und - angefeuert von Fans, Freunden und Familienangehörigen - verwandelten die Halle in eine brodelnde Wettkampfarena. Am Ende gewannen die „Firefighters“ der Berliner Feuerwehr bei den Amateuren und die „Polisten“ bei den Profis. Klar war auch: Fortsetzung folgt.





HERAUSFORDERUNG CORONA

EINE KRANKHEIT GEHT UM DIE WELT

Am Anfang war es nur eine unbekannte Lungenkrankheit, dann war Corona auch in Deutschland angekommen und legte das öffentliche Leben lahm: Vom 14. März bis zum 25. Mai waren sämtliche Bäder der Hauptstadt geschlossen und die Mehrheit der Beschäftigten in Kurzarbeit. Dann folgte eine Sommersaison, die es so zuvor noch nie gegeben hatte: mit Ticketverkäufen im Internet, mit Zeitfenstern und Besucherobergrenzen, mit Abstandsregeln und gesperrten Rutschen und Sprungtürmen. Keine Schlangen am Imbiss, viel Platz im Becken und auf der Liegewiese – viele Gäste empfanden die Sommersaison als sehr erholsam, und noch nie zuvor bekamen die Beschäftigten in den Bädern so viel Lob. Die Freude aber hielt nicht lange: Die Hallenbäder, die Ende August planmäßig öffneten, mussten Anfang November wegen Corona wieder komplett schließen – 2020 endete erneut mit einem totalen Lockdown.





JUBILÄEN

BÄDER MIT GESCHICHTE

Die Berliner Bäder sind nicht nur Orte, an denen die Besucherinnen und Besucher schwimmen und sich erholen können – sie sind auch Zeugen einer wechselhaften Geschichte. Mehr als 100 Bäder sind seit dem Bau des Pfuhl'schen Flussbades in der Spree im Jahr 1817 in Berlin entstanden, und sie alle zeugen von den wachsenden Bedürfnissen seiner Nutzerinnen und Nutzer: angefangen von Badeanstalten in Flüssen und Seen über Stadtbäder mit Wannenabteilungen bis hin zu Volksschwimmhallen, in denen Kinder im Schulunterricht schwimmen lernten. 40 dieser Bäder sind schon wieder Geschichte – aber 60 existieren noch. Bei dieser Menge sind Jubiläen zwangsläufig. Das Stadtbad Mitte, dessen lichtdurchflutetes Inneres Gäste beim ersten Besuch in Entzücken versetzt, wurde 2020 90 Jahre alt – genau wie das Stadtbad Schöneberg. 80 Jahre alt wurde das Sommerbad Pankow.





STRANDBAD TEGEL

PÄCHTER AUS DER NACHBARSCHAFT

Vier Jahre, nachdem das Strandbad Tegel geschlossen worden war, gibt es wieder eine Perspektive für das weitläufige Bad im Tegeler Forst. Für die Dauer von 40 Jahren hat die neu gegründete Tegelsee gGmbH das Bad von den Berliner Bäder-Betrieben übernommen. Hinter der GmbH steht der Verein Neue Nachbarschaft/Moabit, der in Berlin während der Flüchtlingskrise eine der größten Nachbarschaftsinitiativen ins Leben gerufen hat und für dieses Engagement mehrfach ausgezeichnet wurde. Für das Strandbad hat er ein ungewöhnliches Konzept entwickelt: Im Mittelpunkt des Betriebes, der im Jahr 2021 wieder starten soll, stehen Kultur und Erholung. Kindern und Jugendlichen unter 16 Jahren soll freier Eintritt ins Bad gewährt werden; es soll ein niedrigschwelliges Kulturangebot geben, außerdem Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sowie vegetarische Gastronomie.





NACHHILFEUNTERRICHT

SCHULSCHWIMMEN IN DEN FERIEEN

Als im Frühjahr 2020 die Schulen in Berlin wegen der Corona-Pandemie geschlossen wurden, fiel ein Fach für mehrere Monate ersatzlos aus: der Schulschwimmunterricht. Als Folge konnten viele Tausend Drittklässler im Schuljahr 2019/2020 nicht schwimmen lernen – oder zumindest kein Seepferdchen machen. Angesichts dieser bedrückenden Ergebnisse entschloss sich die Berliner Bildungsverwaltung zu einem ungewöhnlichen Schritt: Hunderten Kindern wurden Schwimmkurse während der Sommerferien angeboten – mit Hilfe einer großen Anzahl ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer aus Sportvereinen und der Berliner Bäder-Betriebe, die dafür sechs Schwimmhallen zur Verfügung stellten. Das Angebot kam gut an: 3.716 Drittklässler:innen nahmen an den Sommerkursen teil; die Stimmung war toll, auch wenn die Corona-Pandemie Abstandsregeln und besondere Hygienemaßnahmen nötig machte.





BERLINER BÄDER – STARK VERNETZT



Deutsche Gesellschaft
für das Badewesen e.V.

MITGLIED

mehrwert Berlin
Die öffentlichen Unternehmen

MITGLIED



LANDES
SPORTBUND
BERLIN

PARTNER



**OLYMPIA
STÜTZPUNKT
BERLIN**

PARTNER



GESCHÄFTSBERICHT 2020 DER BERLINER BÄDER-BETRIEBE



LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

1. Geschäftsverlauf

1.1. Überblick und Rahmenbedingungen

Die Berliner Bäder-Betriebe (BBB) sind gemäß Gesetz über die Anstalt öffentlichen Rechts Berliner Bäder-Betriebe (Bäder-Anstaltsgesetz – BBBG) mit dem Betrieb, der Unterhaltung und Verwaltung von Schwimmbädern des Landes Berlin betraut. Die Durchführung der Aufgaben erfolgt auf der Grundlage des BBBG mit dem Ziel einer kostengünstigen, benutzer- und umweltfreundlichen Leistungserbringung entsprechend der gesetzlichen Vorgaben.

Die Infrastruktur an Schwimmhallen, Frei- und Strandbädern dient insbesondere der sportlichen Betätigung und Erholung der Bevölkerung, sichert die unentgeltliche Nutzung durch Schulen, Kindertagesstätten und förderungswürdige Sportorganisationen und steht darüber hinaus auch dem Hochleistungssport zur Verfügung.

Die Betriebspflicht liegt zum 31. Dezember 2020 bei 60 Bädern.

Die Berliner Bäder-Betriebe erhalten zum Ausgleich von Betriebsverlusten jährlich einen konsumtiven Zuschuss des Landes Berlin. Im Rahmen des Doppelhaushalts 2020/2021 betrug dieser im Geschäftsjahr 2020 T€ 60.500, der um T€ 1.000 planmäßig im Vergleich zum Vorjahr erhöht wurde. Aus dem Berliner Nachtragshaushalt haben die Berliner Bäder-Betriebe einen außerordentlichen Zuschuss von T€ 4.210 zur Schließung der Pandemie bedingten Ergebnislücke erhalten.

Der Berliner Senat hat am 10. Februar 2015 das Bäderkonzept 2025 verabschiedet. Wichtigste Elemente sind: Das Bekenntnis des Landes Berlin zur Erhaltung aller Bäderstandorte, die weitere Ausprägung einer nutzerorientierten Bäderstruktur sowie der Neubau zweier 365-Tage-Multifunktionsbäder an den Standorten des heutigen Kombibades Mariendorf und auf dem Freige-lände des Sommerbades Pankow. Für die Bäderneubauten steht der BBB Infrastruktur GmbH & Co KG, der Eigentümerin der Bäderliegenschaften, ein „Sondervermögen Infrastruktur der wachsenden Stadt und Nachhaltigkeit (SIWANA)“ des Landes Berlin zur Verfügung. Mit der Verabschiedung des Bäderkonzeptes 2025 wurde ein wesentlicher Grundstein für eine stärker an den Interessen der Kunden/-innen ausgerichteten Berliner Bäderlandschaft gelegt.

1.2. Marktlage und Strategie

Mit der Anpassung des investiven und konsumtiven Zuschusses im Doppelhaushalt 2020/2021 hat die Berliner Politik Verbesserungen in der Daseinsvorsorge ermöglicht: Höhere finanzielle Mittel gewährleisten in den Jahren 2020 und 2021 höhere planmäßige Modernisierungs- und Instandhaltungsmaßnahmen, stabile sozialverträgliche Eintrittsentgelte und damit ein verlässliches Angebot für die Berlinerinnen und Berliner. Zielsetzung ist es mit der Inkraftsetzung des Bädervertrags die Zuschuss-situation auf dem erforderlichen Niveau zur Umsetzung der erforderlichen Sanierungsmaßnahmen zu verstetigen. Allerdings nehmen bei der Beauftragung von Fachfirmen und Bauunternehmen die aktuelle kon-

junktuelle Lage und das steigende Investitionsniveau im Baubereich Einfluss auf die Zeit- und Kostenplanung, auch wird es sanierungsbedingt sowie aufgrund zunehmender Alterung der Bäder zu einer teilweise vorübergehenden Verknappung an Wasserflächen für die Nutzergruppen kommen.

Diesen Herausforderungen stellen sich die Berliner Bäder-Betriebe und haben im Rahmen der Umsetzung des Organisationsprojektes W.I.R (Wünsche, Ideen, Resultate) die Basis für ein mittelfristig angelegtes Zukunftsprogramm zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung des Unternehmens gelegt. Die Umsetzung der Sanierungsvorhaben sowie die Erhöhung der Attraktivität der Bäderlandschaften bei gleichzeitig hohem Niveau der zur Verfügung gestellten Wasserzeiten stehen im Fokus der Neuausrichtung. Hierzu wurden im Berichtsjahr, abgeleitet aus einer Überarbeitung der Unternehmensstrategie die wesentlichen Prozesse im Unternehmen überprüft und Optimierungsansätze gefunden, die im Rahmen des Handlungsfelds Organisation in eine angepasste Aufbau- und Ablauforganisation eingeflossen sind, welche ab dem 1. April 2021 in die Umsetzung geht.

1.3. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Jahr 2020 startete zunächst mit der Wiedereröffnung der Schwimmhalle Buch. Der Standort hat neben einem 25m Sportbecken und einem Lehrschwimmbekken nun auch eine attraktive Plansche und eine moderne Sauna. Die Sanierung blieb im Zeit- und Kostenplan, auch lag die Entwicklung der Besucherzahlen im Januar und Februar über den Erwartungen.

Die weitere Entwicklung des Jahres stand weitgehend unter dem Einfluss der Corona-Pandemie, die zweimal die Schließung sämtlicher Bäder für die Allgemeinheit zur Folge hatte. Im Zuge des ersten landesweiten Lockdowns im Frühjahr 2020 wurden zum 14. März alle Berliner Bäder geschlossen – für die Berlinerinnen und Berliner, aber auch für Schulen und Vereine. Für den Monat Mai meldeten die BBB erstmals in ihrer Unternehmensgeschichte Kurzarbeit an.

Im Zusammenhang mit ersten Lockerungsmaßnahmen erhielten die BBB die Möglichkeit, ab dem 25. Mai mit ersten Sommerbädern in die Saison zu starten. Um das Infektionsrisiko zu senken, wurde allerdings die Zahl der Badegäste limitiert; zudem gab es Zeitfenster für die Nutzung und erstmals einen Online-Ticketverkauf. Die Organisation dieser Art von Badebetrieb, zu der auch mit den Ämtern abgestimmte Hygienekonzepte gehörten, stellte die BBB vor enorme Herausforderungen.

Nach einem durchwachsenen Sommer und pandemiebedingt niedrigeren Einnahmen starteten Ende August die Hallenbäder planmäßig in die Herbstsaison – auch hier mit Zeitfenstern, Abstandsregeln und erstmals Mundschutz-Pflicht. Auch das Schul- und Vereinschwimmen wurde wiederaufgenommen. Mit dem zweiten landesweiten Lockdown mussten die Bäder am 2. November erneut schließen, und erneut gab es Kurzarbeit. Anders als im Frühjahr konnte das Schulschwimmen zunächst fortgesetzt werden, wurde dann aber mit

Angaben in Tsd.	2020	2019	2018	2017	2016
Öffentlicher Badebetrieb	1 939	4 168	4 528	3 635	3 874
Veränderung zum Vorjahr	53,5 %	-8,0 %	24,6 %	-6,2 %	-9,9 %
davon unentgeltlich*	113	144	175	136	144
davon Sauna	41	126	141	153	155
Nicht öffentlicher Badebetrieb	1 097	2 176	2 238	2 125	2 125
Veränderung zum Vorjahr	-49,6 %	-2,8 %	5,3 %	0,0 %	-0,6 %
Gesamt	3 036	6 344	6 766	5 760	5 999
Veränderung zum Vorjahr	-52,1 %	-6,2 %	17,5 %	-4,0 %	-6,8 %

* u.a. Kinder unter 5 Jahren

einer Verschärfung der Maßnahmen, zu denen auch Schulschließungen gehörten, wieder ausgesetzt. Damit befanden sich zum Jahresende fast alle Badbeschäftigten in Kurzarbeit.

Planmäßig fortgesetzt wurden die Sanierungsarbeiten im Paracelsus-Bad in Reinickendorf und dem Stadtbad Tiergarten. Im Sommerbad Kreuzberg wurde im Frühsommer mit dem Bau einer kleinen Schwimmhalle in Leichtbauweise begonnen. Sie soll ab 2021, wenn das Wellenbad am Spreewaldplatz in Kreuzberg saniert wird, vor allem den Ausfall der Schul- und Vereinsschwimmzeiten kompensieren.

Der vom Aufsichtsrat genehmigte Bädervertrag ist noch zu unterzeichnen. Nach wie vor ist die Existenz eines solchen Vertrags von entscheidender Bedeutung, da er die verlässliche und auskömmliche Finanzierung des Leistungsangebotes und der Bäderinfrastruktur regelt und sowohl Sanierungsvorhaben als auch die Bestellung von Wasserzeiten durch das Land auf eine zukunftssichere nachhaltig planbare Grundlage stellt.

1.4. Umsatzerlöse und Besuche

Im Geschäftsjahr befanden sich ausgenommen der Helmut-Behrendt-Halle am Helene-Weigel-Platz (Sanierung im gesamten Jahr 2020), des Paracelsus-Bades (Sanierung im gesamten Jahr 2020), der Stadtbäder in Tiergarten (Sanierung im gesamten Jahr 2020) und in Charlottenburg (Neue Halle bis Juli 2020) sämtliche Standorte am Netz. Insgesamt besuchten rund drei Millionen Schwimm-, Kurs- und Saunagäste die Berliner Bäder. Etwa ein Drittel aller Badegäste nutzte die Leistungen der Berliner Bäder entgeltfrei im Rahmen von Schul- und Vereinsschwimmen, Kindertagesstätten und Horten.

Die Entwicklung der wesentlichen Besuche-/Nutzergruppen entnehmen Sie der oberen Tabelle.

Aufgrund der Corona-Pandemie und der daraus folgenden Schließung der Bäder bzw. der im Einlass beschränkten Badöffnung kam es zu einem erheblichen Rückgang der Besuche. Im Bereich des öffentlichen Badebetriebs wurden rd. 1,9 Millionen Besuche erzielt, dies entspricht einen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr um 2,2 Millionen Besuche. Im nichtöffentlichen

Angaben in T€	2020	2019	2018	2017	2016	2015
Schwimmbad	7.111	14.996	16.701	13.629	14.095	15.279
Veränderung zum Vorjahr	-52,6 %	-10,2 %	22,5 %	-3,3 %	-7,7 %	19,6 %
davon gewerbliche Nutzung	72	288	325	346	303	237
Sauna	237	722	804	767	780	1.338
Veränderung zum Vorjahr	-67,2 %	-10,2 %	4,8 %	-1,7 %	-41,7 %	-15,5 %
Kurse	372	1.086	1.168	1.113	1.016	1.503
Veränderung zum Vorjahr	-65,7 %	-7,0 %	4,9 %	9,5 %	-32,4 %	18,3 %
Übrige Umsätze aus Badbetrieb	114	515	671	590	519	506
Veränderungen zum Vorjahr	-77,9 %	-23,2 %	13,8 %	13,7 %	2,6 %	-10,1

Badebetrieb wurden rd. 1,1 Millionen Besuche von den Vereinen, Horten, Kita- und Schulbetrieben verzeichnet.

Nach dem ersten Lockdown im Frühjahr 2020 wurden mit der Öffnung der Sommerbäder im Mai 2020 Besuchskontingente sowie ein Onlinebuchungssystem eingeführt. Durch die weiterhin geschlossenen Hallenbäder und die Besuchskontingente sowie eine anfängliche Zurückhaltung der Besuchenden, kamen in der Sommersaison (Mai bis September) mit rd. 1,1 Millionen öffentliche Besuche rd. 1,3 Millionen weniger als im Vorjahr (2,4 Millionen öffentliche Besuche).

Ende August eröffneten schrittweise die Hallenbäder mit Hygienekonzepten, deren Kernelement maximale Besuchskontingente je Zeitfenster sind. Ab Oktober verzeichneten die gesamten Besucherzahlen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr von 33,8 %.

Am 1. November 2020 schlossen pandemiebedingt die Bäder für den öffentlichen Badbetrieb.

Es wurden im Berichtsjahr Wasserzeiten von rd. 86 Tsd. Stunden angeboten, rd. 51 Tsd. Stunden weniger als im Vorjahr aufgrund der Corona-Pandemie sowie geplanter Baumaßnahmen, Wartungsarbeiten und technisch bedingter Schließungen geleistet. -716 Stunden.

Die Umsatzerlöse für Schwimmbad, Sauna, Kurse und Nebenbetriebe betragen insgesamt T€ 7.833, der Vorjahreswert wurde um T€ 9.486 unterschritten. Damit spiegelt auch der Umsatzrückgang die Einschränkungen aufgrund der Corona Pandemie wider.

Die Entwicklung der wesentlichen Umsatzgrößen finden Sie in der Tabelle Seite 23 unten.

Ohne Berücksichtigung des besonderen Einflusses der Pandemie in 2020 wird die Umsatzentwicklung vom Vorstand weiterhin als stabil angesehen. Eine Schwankungsbreite von ca. 1,5 Mio. € ist aufgrund der Wetterabhängigkeit der jeweiligen Sommersaison in den Jahren bis einschließlich 2019 als normal einzuordnen.

1.5. Qualität und Nachhaltigkeit

Die Rezertifizierungen der Bäder wurden auch 2020 fortgeführt und badspezifisch Maßnahmen erarbeitet, um die Servicequalität in den Bädern insgesamt weiter zu verbessern.

Insgesamt fanden 4 Qualitätszirkel statt (je 2 in der Verwaltung und 2 in den Bädern), in denen gemeinsam Maßnahmen erarbeitet wurden, um die Kundenzufriedenheit unter Berücksichtigung der verschiedenen Nutzerinteressen weiter zu erhöhen.

Die Berliner Bäder-Betriebe haben ihren ersten Nachhaltigkeitsbericht nach vorgegebenen Standards und Kriterien des DNK (Deutscher Nachhaltigkeitskodex) turnusgemäß in 2019 aufgestellt und erfolgreich zertifiziert. Die Berliner Bäder-Betriebe haben auch in 2020 kontinuierlich an ihren Sanierungsanstrengungen, ver-

bunden mit deutlichen energetischen Zielsetzungen, gearbeitet.

1.6. Umwelt, Medien und Hygiene

Emissionen:

Die Gesamtemissionen an CO₂ betragen 9.451 t, davon entfielen anteilig auf die Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark (SSE) 1.274 (siehe Tabelle unten).

Energieverbräuch:

Der Strom- und Wasserverbrauch konnte gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Der Gas- und Fernwärmeverbrauch waren nahezu gleich zum Vorjahr. Hintergrund dafür sind die durch den Lockdown bedingte Badschließungen ab März 2020, der spätere Sommerbadbetrieb und die Veränderung der Steuerung der Raum- und Lüftungstechnik (RLT) in den Schwimmhallen, die zur Reduzierung von Infektionsrisiken auf 100% Außenluft umgestellt wurde (siehe Tabelle rechts oben).

Gradzahltag:

Die Gradtagzahlen 2020 lagen um 1,9 % über den Werten des Jahres 2019 (IWU-Tabellenwerte gerechnet mit 28 °C/15 °C) bzw. 2,9 % mehr Heiztage (siehe Tabelle rechts, zweite von oben).

Die Gradtagzahl ist ein Kennwert für die Häufigkeit, in der die Außentemperatur unter der Heizgrenztemperatur liegt. Die Heizgrenztemperatur, ist die Temperaturgrenze, bei der die Heizung in der Regel in Betrieb gesetzt wird.

In Deutschland wird die Kennzahl, die zur Ermittlung der Wärmeverluste eines Gebäudes verwendet wird, in der Regel bei einer Raumtemperatur von 20°C und einer Heizgrenztemperatur 15°C ermittelt. Bei den BBB wird die Raumtemperatur mit 28 °C angegeben, die Heizgrenztemperatur liegt auch bei 15°C.

Preise:

Die Medienverbräuche und Preisentwicklungen haben zu folgenden Aufwendungen im Geschäftsjahr geführt (siehe Tabellen rechts mitte und darunter).

Regenerative Energien und Kraftwärmekopplung:

Durch den Einsatz von Solarabsorberanlagen und Kollektoranlagen in einigen Bädern und in der Sport- und Lehrschwimmhalle Schöneberg, durch die Nutzung von Wärme aus Abwasser, konnte die Wärmeerzeugung aus fossilen Brennstoffen reduziert werden (siehe Tabelle unten rechts).

Gesamtemissionen an CO ₂		2020	2019	2018	Veränderung in %
Gesamt BBB	Tonnen	9.451	12.275	11.903	-23,01
SSE	Tonnen	1.274	1.421	1.311	-10,34

Verbrauchsentwicklung BBB gesamt (ohne Verwaltung)		2020	2019	2018	Veränderung in %
Wasserverbrauch	1000 m ³	676	991	1.073	-31,8
Stromverbrauch	MWh	26.779	30.903	31.539	-13,3
Heizung	MWh	63.000	62.365	61.243	+1,0
Gasverbrauch	MWh	22.000	21.875	21.886	+0,6

Gradtagzahl	2020	2019	2018	Veränderung in %
Heiztage	247	240	208	2,9
Gradtagzahl 28/15 (Kd)	5.023	4.959	4.719	1,3

Preisentwicklung	2020	2019	2018	Veränderung in %
Trinkwasser in €/m ³	1,694	1,694	1,694	0,00
Schmutzwasser in €/m ³	2,210	2,210	2,210	0,00
Niederschlagswasser in €/m ³	1,797	1,840	1,840	-2,23
Strom Arbeitspreis ct/kWh	5,094	5,812	3,316	-12,35
EEG ct/kWh	6,756	6,402	6,792	-5,53
Netznutzung ct/kWh	4,38	3,38	3,342	29,59
Heizung Arbeitspreis in €/MWh	47,86	48,88	45,06	-2,09
Erdgas ct/kWh	2,514	2,345	2,370	-7,21

(BBB ohne Verwaltung) Angaben in T€	2020	2019	2018	Veränderung in %
Wasser/Abwasser	2.590	4.293	4.526	-39,7
Strom	4.761	5.333	5.032	-10,7
Heizung	3.202	3.598	3.343	-11,0
Erdgas	748	845	806	-11,5
Medienkosten	11.301	13.707	13.485	-19,7

Regenerative Energie BBB gesamt	2020	2019	2018	Veränderung in %
Solarabsorberanlagen in MWh	368	520	489	-29
PV-Anlagen	4	20	16	-80
BHKW	669	585	892	14
Wärme aus Abwasser	398	171	198	35

Wasserhygiene:

Im Bereich der Hygienehilfsparameter werden weiterhin flächendeckend das Messsystem Depolox Pool in allen Bädern mit Schwimmbwasseraufbereitung eingesetzt.

1.7. Instandsetzungs-, Sanierungs- und Wartungsmaßnahmen

Die Instandsetzungs-, Sanierungs- und Wartungsmaßnahmen umfassen insgesamt T€ 24.101 (Vj: T€ 25.782). Davon belaufen sich die Instandhaltungsaufwendungen auf T€ 20.750 (Vj: T€ 22.876). Diese beinhalten sowohl die Kosten für die laufende Instandsetzung als auch für umfangreiche bauliche Maßnahmen. Es handelt sich u.a. um die Fortsetzung der grundhaften Sanierungen des Stadtbads Tiergarten (T€ 2.778), des Paracelsus-Bads (T€ 619) und der Errichtung der Interimshalle in Kreuzberg (T€ 2.692) (sowie die begonnene Sanierung des Schwimmerbeckens in Edelstahl in der Schwimmhalle Helmut Behrendt am Helene-Weigel-Platz (T€ 2.797).

Auf den Erhalt der Bäder-Infrastruktur entfallen T€ 16.774 und auf deren Entwicklung T€ 7.327 (davon T€ 7.231 Landeszuschüsse).

Schwerpunktmäßig wurden folgende Vorhaben bearbeitet. Hierbei handelt es sich teilweise um jahresübergreifende Maßnahmen, welche in den Vorjahren begonnen wurden bzw. in den nachfolgenden Jahren fortgesetzt werden:

- Schwimmhalle Helmut Behrendt am Helene-Weigel-Platz – Beckensanierung
- Wellenbad am Spreewaldplatz – Planungsleistung zur grundhaften Sanierung
- Stadtbad Tiergarten – Planungsleistungen zur grundhaften Sanierung
- Schwimmhalle Kreuzberg (Interimshalle) – Errichtung.

1.8. Personal- und Sozialbereich

Trotz bestehenden Fachkräftemangels am Markt und der bestehenden Pandemie konnte über aktives Personalmanagement die Beschäftigtenzahl im Bereich der Bäder in den Berufsgruppen Fachangestellte für Bäderbetriebe, Rettungsschwimmer und Kassenkräfte sowie in der Verwaltung weitestgehend stabil gehalten werden. Die Anzahl der Vollbeschäftigten reduzierte sich lediglich um 2,7 Vollzeitbeschäftigteinheiten (VBE). Zum Ende des Berichtsjahres beträgt die Belegschaftsstärke inklusive Auszubildende 766,0 VBE, davon 599,8 VBE in den Bädern.



Die Berliner Bäder-Betriebe haben zum 31. Dezember 2020 inklusive Auszubildende insgesamt 794 Beschäftigte (Vj: 794), darunter 328 Frauen (Vj: 330).

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl belief sich dabei auf 768,0 (Vj: 807,3), darunter 46,1 Auszubildende (Vj: 40,6) und 18,4 ruhende Beschäftigungsverhältnisse (Vj: 27,0).

Der Altersdurchschnitt der Belegschaft blieb per 31. Dezember 2020 fast unverändert, gegenüber dem Vorjahr, bei 45,6 Jahren (VJ: 45,8 Jahre).

Die Frauenquote bei Führungspositionen liegt im Bereich

Altergruppe	31.12.2020	31.12.2019
bis 40 Jahre	286	287
bis 57 Jahre	330	334
über 57 Jahre	178	173

der Verwaltung zum Erhebungszeitpunkt 30.06.2020 bei 38,5 % (Vj: 36,4 %). Der durchschnittliche Krankenstand im Bereich der Verwaltung liegt bei 7,2 % (Vj: 7,7 %), im Bereich der Bäder bei 14,4 % (Vj: 14,1 %).

Zum Stichtag befinden sich 54 Auszubildende (Vj: 48) in der Berufsausbildung zum/zur Fachangestellten/in für Bäderbetriebe.

Für die Gewinnung des Fachkräftenachwuchses wurde eine Vielzahl von Recruiting-Kanälen weiter ausgebaut, unter anderem Job-Messen, Bewerbungstage in den Bädern, (Schüler-/Schülerin-) Praktika und Projekte mit Institutionen wie „Berlin braucht dich“. Des Weiteren wird in den neuen Medien, wie z.B. Azubi-Online-Portalen über das Berufsbild ausführlich informiert, Aktuelles in den sozialen Netzwerken wie Instagram und Facebook gepostet und damit die Berliner Bäder als Ausbildungsbetrieb intensiv beworben.

Im Ergebnis konnten 21 Neuverträge mit Auszubildenden abgeschlossen werden. Zusätzlich wurde ein Einstiegsqualifikant eingestellt, welcher beim erfolgreichen Verlauf die Möglichkeit erhält in die Ausbildung zu wechseln. Der Einstiegsqualifikant aus dem letzten Jahr konnte in die Ausbildung übernommen werden. Den Auszubildenden wird bei erfolgreichem Abschluss der Ausbildung mit guten Leistungen eine sofortige, unbefristete Übernahme garantiert.

Das über die EU geförderte Projekt „BBB-kompetent“, mit einer Laufzeit von September 2017 bis August 2020, findet einen guten innerbetrieblichen Zuspruch. Die verfolgten Entwicklungsschwerpunkte liegen in den Bereichen Führungskräfteentwicklung, Fachkräfteentwicklung, Gesundheitsmanagement, Qualitätsmanagement, Frauenförderung und Nachhaltigkeit. Insbesondere im Bereich der Führung und Gesundheit konnten neue Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden. Da coronabedingt noch nicht alle Inhalte des Projekts durchgeführt werden konnten, erfolgt eine Verlängerung des Projekts bis zum 28.02.2021.

Die Anzahl der wahrgenommenen Weiterbildungstage (inkl. Inhouse-Schulungen) beträgt 1.275 (Vj: 1.859). Des Weiteren fanden 7 Teamtage zur gemeinsamen Weiterbildung und -entwicklung im Teamverbund der Bäder und Abteilungen der Zentrale statt.

2. Ertragslage

Die Berliner Bäder-Betriebe schließen das Geschäftsjahr mit einem Jahresergebnis von T€ 275 (Vj: T€ - 545) ab.

	2020		2019		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
Umsatzerlöse	7.838	9,2	17.319	18,6	-9.841
Zuschüsse	72.994	85,3	70.772	76,1	2.222
übrige Umsatzerlöse	2.474	2,9	2.698	2,9	-224
Auflösungen des Sonderpostens für Investitionszuschüsse	1.731	2,0	1.876	2,0	-145
sonstige betriebliche Erträge	562	0,7	291	0,3	271
Betriebserträge	85.599	100,0	92.956	100,0	-7.357
Materialaufwendungen	12.653	14,7	15.186	15,8	-2.533
Instandhaltungsaufwendungen	20.749	24,0	22.876	24,3	-2.127
Personalaufwendungen	35.863	41,4	39.056	41,5	-3.193
Abschreibungen	1.739	2,0	1.924	2,0	-185
Bewirtschaftungsaufwendungen	6.504	7,5	7.601	8,2	-1.097
Verwaltungsaufwendungen	3.831	4,4	2.821	3,0	1.010
Vertriebsaufwendungen	369	0,4	1.153	1,2	-784
Einstellungen in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.983	4,6	2.325	2,5	1.658
Aufwand aus Eigenverbrauch (Umsatzsteuer)	209	0,2	493	0,5	-284
übrige Aufwendungen*	724	0,8	775	1,0	-51
Betriebsaufwendungen	86.624	100,0	94.210	100,0	-7.586
operatives Betriebsergebnis	-1.025	-1,2	-1.254	-1,3	229
Zinsergebnis	46	0,1	14	0,0	32
neutrale / periodenfremde Erträge	2.322	2,7	2.244	2,4	78
neutrale / periodenfremde Aufwendungen	1.068	1,2	1.549	1,6	-481
neutrales / periodenfremdes Ergebnis	1.254	1,5	695	0,8	559
Jahresergebnis	275	0,4	-545	-0,5	820

*einschließlich sonstige Steuern T€ 3 (Vj: T€ 2)

Die Umsatzerlöse aus den Entgelten für den öffentlichen Bade-, Sauna- und Kursbetrieb verringerten sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 9.481. Maßgeblich hierfür ist der Rückgang der Besuchszahlen, da aufgrund der Corona-Pandemie die Bäder teilweise geschlossen werden mussten.

Der konsumtive Zuschuss beläuft sich auf T€ 64.710 (Vj: T€ 59.500). Darüber hinaus wurden Mittel aus dem Kommunalinvestitionsförderungsgesetz (KInvFG) in Höhe von T€ 2.257, dem Berliner Programm für nachhaltige Entwicklung (BENE) in Höhe von T€ 158, dem Zuschuss für den Olympiastützpunkt in Höhe von T€ 1.000, aus Zusagen des investiven Zuschusses in Höhe

von T€ 4.689, Bundesmitteln in Höhe von T€ 9 sowie das Bundesförderprogramm 2018 in Höhe von T€ 242 für bauliche Maßnahmen in Anspruch genommen. Des Weiteren wurde der Zuschuss Sonderinstallationen Bundesstützpunkt in Höhe von T€ 71 abgegrenzt.

Die Materialaufwendungen belaufen sich auf T€ 12.653 (Vj: T€ 15.186); der Rückgang beruht im Wesentlichen auf der pandemiebedingten Schließung der Bäder.

Die Instandhaltungsaufwendungen belaufen sich auf T€ 20.749 (Vj: T€ 22.876) und werden im obengenannten Punkt 1.7 erläutert.

Die Personalaufwendungen betragen T€ 35.863 und

berücksichtigen die Erhöhung der Tarifentgelte 2020 gemäß Tarifabschluss TVöD sowie die tarifliche Corona-Prämie Einmalzahlung. Der Rückgang ggü. Vorjahr ist bedingt durch den Verzicht der Einstellung von Saisonkräften, der aufwandsmindernden Berücksichtigung der Erstattungen für Kurzarbeitergeld in Höhe von T€ 1.346 sowie das zurückhaltende Rekrutieren von unbesetzten Stellen.

Die Bewirtschaftungsaufwendungen in Höhe von T€ 6.504 (Vj: T€ 7.601) umfassen u.a. die Aufwendungen für Pacht und Pachtnebenkosten von T€ 1.291 (Vj: T€ 1.289), für Straßen- und Gebäudereinigung von T€ 2.150 (Vj: T€ 2.512) sowie für die Sicherheit in den Bädern von T€ 1.283 (Vj: T€ 1.345). Darüber hinaus werden hier die Kosten für die Durchführung von Kursen und den Einsatz von Leiharbeit für Spitzenbedarfe i. H. v. T€ 831 (Vj: T€ 1.634) gezeigt.

Die Vertriebsaufwendungen reduzierten sich aufgrund der Corona-Pandemie auf T€ 369 (Vj: T€ 1.153).

Die Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse umfasst unter anderen Investitionen für Badausstattung, die im Vergleich zum Vorjahr um T€ 1.658 auf T€ 3.983 anstiegen.

Die Berliner Bäder-Betriebe schlossen das Geschäftsjahr 2020 mit einem operativen Betriebsergebnis in Höhe von T€ -1.025 (Vj: T€ -1.254) sowie einem Jahresergebnis von T€ 275 (Vj: T€ -545) ab.

Die Ertragslage beurteilt der Vorstand insgesamt als stabil, auch vor dem Hintergrund der mit dem Haushaltsgesetz für den Doppelhaushalt 2020/21 des Land Berlin festgelegten Zuschüsse für die BBB.

3. Vermögenslage

Das Vermögen wird ohne Treuhandvermögen bzw. Treuhandverbindlichkeiten aus Kautionen T€ 252 (Vj: T€ 355) ausgewiesen. Das Bilanzvolumen erhöht sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 6.789 auf T€ 35.211.

Auf der Aktivseite resultiert dies überwiegend aus dem höheren Bestand an flüssigen Mitteln (T€ +3.988), welcher unter anderen für die Abschlussarbeiten im Baubereich im ersten Quartal 2021 benötigt wird.

Die Passivseite ist maßgeblich gekennzeichnet von der Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger (T€ +5.322); hier sind die bereits erhaltenen investiven Zuschüsse, die zum Ausgleich der Baurechnungen verwandt werden, bilanziert. Langfristigen Verbindlichkeiten in Höhe von T€ 10.853 stehen langfristige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 10.778 gegenüber.

Zur Deckung der mittel- und kurzfristigen Verbindlichkeiten von T€ 24.358 stehen mittel- und kurzfristige Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 20.571 zur Verfügung. Die Finanzierungsquote beträgt 84,4 % (Vj: 80,5 %). In diesem Zusammenhang verweisen wir auf § 4 des Bäder-Anstaltsgesetzes. Gemäß Wirtschaftsplanung werden die Zahlungsverpflichtungen aus den Personalarückstellungen, die Bestandteil der sonstigen Rückstellungen sind, durch konsumtive Zuschüsse gedeckt.

Bei einem Stammkapital von T€ 26 beträgt der nach Verrechnung des Jahresüberschussbetrages 2020 nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag T€ 3.862 (Vj: T€ 4.136). In diesem Zusammenhang verweisen wir ebenfalls auf § 4 des Bäder-Anstaltsgesetzes.

Die Vermögenslage beurteilt der Vorstand unter der Berücksichtigung der Gewährträgerhaftung als tragbar.



	31.12.2020		31.12.2019		Veränderungen
	T€	%	T€	%	T€
AKTIVA					
Langfristiger Bereich					
Anlagevermögen	10.778	30,6	8.537	30,0	2.241
Mittel- und kurzfristiger Bereich					
Vorräte	236	0,7	184	0,6	52
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	619	1,8	416	1,5	203
Forderungen gegen Gewährträger	836	2,3	1.033	3,6	-197
Sonstige Vermögensgegenstände	2.337	6,6	1.568	5,5	769
Flüssige Mittel	16.469	46,8	12.481	43,9	3.988
Rechnungsabgrenzungsposten	74	0,2	67	0,2	7
	20.571	58,4	15.749	55,4	4.822
Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag	3.862	11,0	4.136	14,6	-274
Bilanzvolumen	35.211	100,0	28.422	100,0	6.789
PASSIVA					
Langfristiger Bereich					
Sonderposten für Investitionszuschüsse	10.643	30,2	8.391	29,5	2.252
Pensionsrückstellungen	0	0,0	251	0,9	-251
sonstige Rückstellungen	210	0,6	204	0,8	6
	10.853	30,8	8.846	31,0	2.007
Mittel- und kurzfristiger Bereich					
Sonstige Rückstellungen	10.566	30,1	10.765	37,9	-199
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.906	11,1	3.940	13,9	-34
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger	5.965	16,9	643	2,3	5.322
Sonstige Verbindlichkeiten	326	0,9	433	1,5	-107
Rechnungsabgrenzungsposten	3.595	10,2	3.795	13,4	-200
	24.358	69,2	19.576	69,0	4.782
Bilanzvolumen	35.211	100,0	28.422	100,0	6.789

4. Finanzlage

Die Berliner Bäder-Betriebe konnten ihren Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachkommen. Zusammenfassend stellt sich die Entwicklung der Liquidität im Berichtsjahr wie folgt dar (Tabelle unten).

Der Finanzmittelbestand umfasst zum Bilanzstichtag T€ 16.721. Er beinhaltet die Kassenbestände der einzelnen Bäder sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Bereinigt um Mittel für Maßnahmen des Investiven Zuschusses (T€ 6.144) sowie um die vereinnahmten Kauttionen (T€ 252) belaufen sich die flüssigen Mittel auf T€ 10.325 (Vj: T€ 9.711) und erhöhen sich im Vergleich zum 1. Januar 2020 um T€ 614.

Der positive Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt T€ 3.840. Die Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist maßgeblich beeinflusst durch die Veränderung der Rückstellungen um T€ 3.143, der Forderungen um T€ 724 und der Verbindlichkeiten und sonstiger Passiva um T€ 3.037 sowie der Ergebnisverbesserung um T€ 820.

Der negative Cashflow aus der Investitionstätigkeit (T€ 3.931) berücksichtigt die Auszahlungen für erworbene Anlagegüter in Höhe von T€ 3.983. Korrespondierend dazu weist der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit den Anteil des Zuschusses in Höhe von T€ 3.983 aus, der zur Finanzierung der Investitionen verwendet wurde. Die Finanzlage beurteilt der Vorstand als auskömmlich finanziert.

T€	2020	2019	Veränderungen
Periodenergebnis	275	-545	820
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögen	1.739	1.924	-185
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Rückstellungen	-445	2.698	-3.143
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge	-1.731	-1.876	145
Saldo aus Zinsaufwendungen/Zinserträgen	-46	-14	-32
Gewinn (-) / Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	6	-1
Zunahme (-) / Abnahme (+) der Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-836	-111	-724
Zunahme (+) / Abnahme (-) der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	4.879	1.842	3.037
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	3.840	3.924	-84
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände	-72	-64	-8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-3.911	-2.261	-1.650
Erhaltene Zinsen	52	29	23
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-3.931	-2.296	-1.635
Einzahlungen aus Investitionszuschüssen	3.983	2.325	1.658
Gezahlte Zinsen	-7	-15	8
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	3.976	2.310	1.666
Veränderung des Finanzmittelbestandes	3.885	3.938	-54
Stand Finanzmittelfonds zum 01.01.	12.836	8.898	3.938
Stand Finanzmittelfonds zum 31.12.	16.721	12.836	3.884
davon Finanzmittelfonds laufende Geschäftstätigkeit	10.577	10.066	510
davon Finanzmittelfonds investiver Zuschuss	6.144	2.770	3.374

5. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

5.1. Prognosebericht

Der Wirtschaftsplan für 2021 wurde vom Vorstand aufgestellt und sieht auf der Grundlage eines durchschnittlichen Sommers ein Ergebnis von T€ 0,5 vor. Die Planung geht von einer Wirtschaftssituation ohne pandemische Einschränkungen aus und unterstellt, trotz erhöhter grundhafter Sanierungsmaßnahmen in den Bädern einen Anstieg des Wasserzeitenangebots von 137,1 Tsd. Std. in 2019 (Referenzjahr ohne Lockdown) auf rd. 146 Tsd. Std. in 2021, im Wesentlichen durch die Erweiterung der Öffnungszeiten durch mehr Hallenzeitanangebot im Sommer. Der Wirtschaftsplan sieht in 2021 Umsatzerlöse inklusive Zuschüsse von T€ 120.853 sowie Instandhaltungsaufwendungen von T€ 39.286 vor. Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist i. H. v. T€ - 865 bei einem Finanzmittelbestand zum 31.12.2021 von T€ 7.489 geplant. Zum 31.12.2021 soll die Personalstärke in Vollbeschäftigungseinheiten 820 Beschäftigte, davon 67 Auszubildende, betragen. Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 13.08.2020 den Wirtschaftsplan 2021 genehmigt. Der Bädervertrag in seiner Entwurfsfassung berücksichtigt einen erhöhten Bedarf an investiven Zuschüssen zum Erhalt und zur Entwicklung der Infrastruktur der Bäder.

Der Vorstand hat am 01. Dezember 2020 die strategische Ausrichtung der Berliner Bäder mit dem Aufsichtsrat diskutiert und die Sanierungsvorhaben vorgestellt, die fortgeführt werden und die, mit Priorität ab 2021 neu zu beginnen sind.

Bei Aufstellung des Jahresabschlusses war bereits erkennbar, dass die pandemiebedingten Einschränkungen im Angebot der Bäder weiter fortauern werden. Hieraus wird zu diesem Zeitpunkt das Risiko eines Jahresfehlbetrags je nach Umfang der behördlich veranlassten Einschränkungen der Öffnungszeiten in einer Größenordnung von T€ 5.000 bis ca. T€ 9.000 erwartet. Die Einschränkungen des entgeltpflichtigen öffentlichen Badebetriebs aufgrund der Pandemie stellen das wesentliche finanzielle Risiko dar. Insbesondere unsere Strandpächter und anderen Pächter in den Bädern stehen aufgrund der Pandemie vor erhöhten Herausforderungen, die zu entsprechenden Erlös- bzw. Forderungsausfällen führen können.

5.2. Chancen- und Risikobericht

5.2.1. Risikomanagementsystem

Die Berliner Bäder-Betriebe verfügen über ein umfassendes Risikomanagement-System welches der Risikerkennung, -inventarisierung und -steuerung dient.

Die Aufnahme, Analyse und Bewertung der Risiken erfolgt in Risikoworkshops bzw. strukturierten Erhebungen. Die Ergebnisse werden in einem jährlichen Risikobericht zusammengefasst und dem Aufsichtsrat vorgestellt. Der Risikobericht 2020 wurde vom Aufsichtsrat in der Sitzung am 24. November 2020 zur Kenntnis genommen. Über Geschäftsvorfälle, für die ein schwerwiegendes Risiko identifiziert wird, wird der Aufsichtsratsvorsitzende umgehend und regelmäßig informiert.

Das interne Kontrollsystem ist durch die Implementierung von Kontrollen, die die Wirksamkeit der integrierten Prozesskontrollen überwachen, eingerichtet und im Revisionshandbuch entsprechend dargestellt.

Die Berliner Bäder-Betriebe sind bestrebt, negative Einflüsse auf die Unternehmensentwicklung rechtzeitig zu erkennen und so rechtzeitig geeignete Gegenmaßnahmen einzuleiten. Die interne Planungs- und Prognoserechnung sind hierbei ein wichtiger Bestandteil des Risikomanagements

5.2.2. Rahmenbedingungen, Markt- und Angebotsentwicklung

Grundsätzlich können Änderungen politischer, rechtlicher und gesetzlicher Rahmenbedingungen Risiken für die künftige Ergebnissituation bergen.

Die finanziellen Auswirkungen der Corona-Pandemie stellen die kommunalen Haushalte vor erhebliche Herausforderungen, die die Rahmenbedingungen der kommenden Haushaltsplanung maßgeblich beeinflussen werden.

In 2021 ist die Auskömmlichkeit der planmäßigen Zuschüsse vom Land Berlin aufgrund der Corona-Pandemie nicht gewährleistet, da die Umsatzverluste aufgrund der Corona-Pandemie trotz erheblicher Anstrengungen von Kostenreduzierungen nicht vollumfänglich aufgefangen werden können. Auch die gewerblichen Geschäftspartner, wie z.B. Strandbadpächter und Gastronomen haben erheblich mit den Auswirkungen der Corona-Pandemie zu kämpfen. Hier laufen gegenwärtig Einzelfallprüfungen, in welchem Umfang Nachlässe bzw. Stundungsvereinbarungen gewährt werden können und zur Aufrechterhaltung der Geschäftsbeziehung müssen. Ein weiteres Risiko kann in der Nachprüfung der für 2020 beantragten und erhaltenden Kurzarbeitergelder liegen.

Bei weiter anhaltenden coronabedingten Einschränkungen im Jahr 2021 wird sich ein entsprechend höheres finanzielles Risiko ergeben. Die hierbei aufgrund der Corona-Pandemie äußerst schwierig einschätzbare Besuchsentwicklung erschwert eine belastbare Ergebnisabschätzung für 2021.

Ohne die Weiterentwicklung des Produktportfolios für breitere Bevölkerungsschichten besteht das Risiko, dass die Besucherzahlen mittelfristig tendenziell zurückgehen. Im Rahmen der Planung werden notwendige bauliche Sanierungsvorhaben einzelner Badstandorte sowie deren Attraktivierungen, soweit im Rahmen der geplanten Zuschüsse möglich, berücksichtigt. So wird beispielsweise bei der Sanierung des Stadtbades Tiergarten zusätzlich ein Außenbecken realisiert.

Die umfangreichen Sanierungen einzelner Badstandorte bedingen teilweise lange Schließzeiten und damit einen vorübergehenden Rückgang des Angebotes an Wasseroberfläche sowie den Rückgang von Badegästen. Mittel- und langfristig werden die sanierten Bäder und Attraktivierungen die Kundenzufriedenheit erhöhen.

Vor dem Hintergrund des Bevölkerungswachstums und insbesondere unter Berücksichtigung der sich veränderten demographischen Zusammensetzung ist der konsequente Abbau des tendenziell wachsenden Sanierungsstaus, eine stetige Anpassung und auch der Ausbau des Bäderportfolios erforderlich, damit die Mindestaufgaben Schulschwimmen und angemessenes Angebot für Vereine erfüllt werden können. Um die vorhandene Nachfrage der Öffentlichkeit bedienen zu können, wären zusätzliche Angebotserweiterungen erforderlich.

Von grundlegender Bedeutung für die entsprechende

Weiterentwicklung des Produktportfolios ist die zügige Umsetzung der Neubauvorhaben von zwei Multifunktionsbädern an den Standorten Mariendorf und Pankow.

5.2.3. Geschäftsentwicklung

Operative Risiken können in allen Bereichen jederzeit auftreten und bedürfen einer kontinuierlichen Identifizierung und Überwachung.

Bewirtschaftung der Bäder

Der Instandhaltungsstau erhöht das Risiko von störungsbedingten Ausfallzeiten und außerplanmäßigen Kosten für Instandsetzungsarbeiten. Dieses Risiko steigt laufend und kann zu unvorhersehbaren Bäderschließungen führen, sofern ein Sanierungsabbau entsprechend des Bau-Vorhabenplans aufgrund fehlender finanzieller Mittel nicht stattfindet.

In den landeseigenen Bädern (Forumbad Olympiastadion, Sommerbad Olympiastadion, Strandbad Wannsee, Sportforum Hohenschönhausen, Schwimm- und Sprunghalle im Europasportpark-SSE) müssen kurz- und mittelfristig umfassende Sanierungsmaßnahmen durchgeführt werden. Es besteht ein hoher Sanierungsbedarf bis hin zum Risiko des Ausfalls einzelner Badstandorte. Aufgrund der Bedeutung der Standorte für den Schwimmsport ist die Erarbeitung und Umsetzung eines zwischen dem Eigentümer (Land Berlin vertreten durch SenInnDS) und dem Betreiber (BBB) abgestimmten Sanierungskonzeptes notwendig, deren Finanzierung durch den Eigentümer zu erfolgen hat. Für die Finanzierung der Bauzustandsanalysen der landeseigenen Bäder in Höhe von ca. 3,0 Mio. EUR haben die BBB Finanzmittel aus dem SIWANA VI-Fond bei SenInnDS beantragt.

Im Rahmen der Prüfung von Verwendungsnachweisen aus den Zuwendungen von Fördermitteln besteht die Gefahr der Feststellung von fördermittelschädlichen Tatbeständen und der Rückforderung durch den Fördermittelgeber. Der Bundesrechnungshof hat die Prüfung einzelner KInvFG-geförderter Maßnahmen abgeschlossen und gegenüber dem BMF mitgeteilt, dass Fördermittel nicht dem gesetzlichen Förderzweck entsprechend eingesetzt worden seien. Diese Mitteilung haben die BBB mit umfangreichen Argumenten zurückgewiesen. Das Verfahren ist noch nicht abgeschlossen. Das Risiko einer etwaigen Rückzahlung beträgt rd. 450 TEUR.

Beschaffungsrisiken

Durch die anhaltend hohe Nachfrage nach Bauleistungen in Deutschland ist es schwierig Angebote für zu vergebende Leistungen zu erhalten. Es besteht hier eine erhebliche Abhängigkeit zu der zeitlichen Verfügbarkeit der erforderlichen Zuwendungsbescheide, die maßgeblich für den Projektstart sind.

5.3. Gesamtaussage zu Chancen und Risiken sowie der zukünftigen Entwicklung

Die bereits eingeleiteten Maßnahmen zur Neuausrichtung der Berliner Bäder-Betriebe wurden über das in 2019 implementierte Zukunftsprogramm zur strategischen und organisatorischen Neuausrichtung der Berliner Bäder-Betriebe mit den wesentlichen Zielen, die Kundenzufriedenheit in den Bädern zu erhöhen sowie

die Zuverlässigkeit und Wirtschaftlichkeit der Bäder zu verbessern, verstetigt. Die Umsetzung der in diesem Rahmen überarbeiteten Vorhabenplanung würde zu einer stetigen Verbesserung der technischen Infrastruktur führen. Mit den gestiegenen Investitionsmitteln konnten schon kleinere Vorhaben umgesetzt und größere Vorhaben ausgeplant werden. Die Umsetzung der Vorhabenplanung würde einerseits dringend erforderliche Sanierungen ermöglichen andererseits aber für vorübergehende Angebotseinschränkungen sorgen. Voraussetzung für eine zukünftig stabile Geschäftsentwicklung ist allerdings die Bereitstellung der hierfür erforderlichen Mittel – sowohl im konsumtiven wie auch im investiven Bereich. Tendenziell steigt dieser Mittelbedarf und gleichzeitig sinkt pandemiebedingt die Wahrscheinlichkeit zur vollumfänglichen Finanzierung.

Aufgrund von nicht vorhersehbaren Risiken und zeitlichen Verzögerungen bei der Umsetzung vorgesehener Maßnahmen können sich Abweichungen bei den Prognosen ergeben. Dies gilt auch für bisher nicht erkennbare zusätzliche gesetzliche Anforderungen im Einzelfall.

Bis dato folgt die Bestimmung der Zuschusshöhe primär haushälterischen Vorgaben des Landes Berlin. Die vom Eigentümer geforderte „unternehmerische Neuaufstellung“ verfolgt im Kern die Einführung des Bestellerprinzips, d.h. das Land Berlin bestellt die gewünschten Wasserzeiten und die Berliner Bäder-Betriebe erhalten hierfür die erforderlichen Kostenzuschüsse. Dieses Grundprinzip soll durch den oben dargestellten, mit zehnjähriger Laufzeit und damit erheblich höheren Planbarkeit und Verlässlichkeit, ausgestatteten Bädervertrag verankert werden. Dieser soll vom Parlament im ersten Quartal 2021 unterzeichnet werden.

Sollten die strategisch geplanten Investitionsmaßnahmen finanziert und umgesetzt werden können, bestehen gute Chancen, die Anzahl der entgeltpflichtigen Eintritte langfristig zu erhöhen.

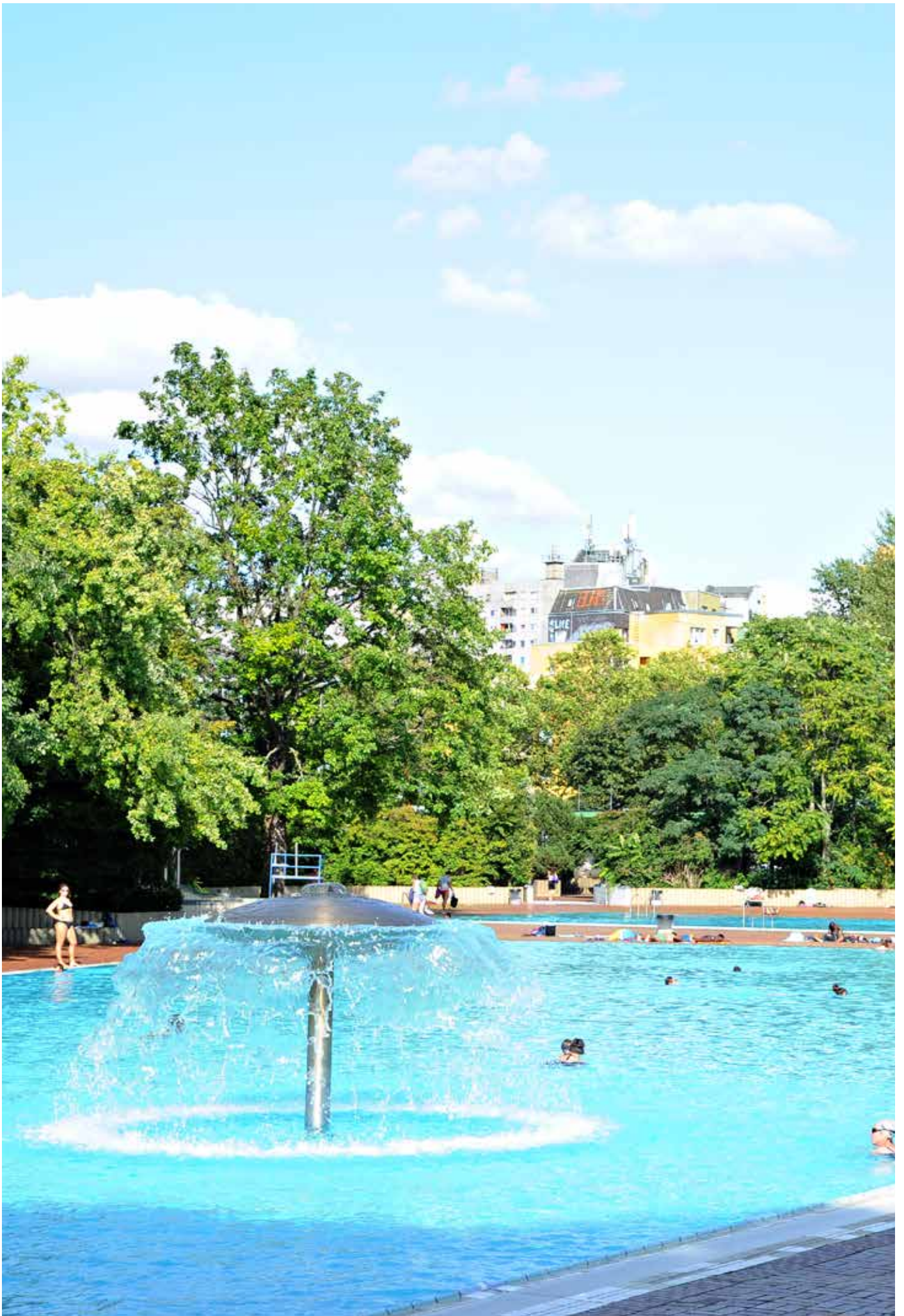
6. Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Bäder-Betriebe messen den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung einen hohen Stellenwert bei. Die gemeinsame Entsprechenserklärung zum Berliner Corporate Governance Kodex (siehe Anlage) wurde am 24. November 2020 vom Aufsichtsrat beschlossen.

Berlin, 12. März 2021

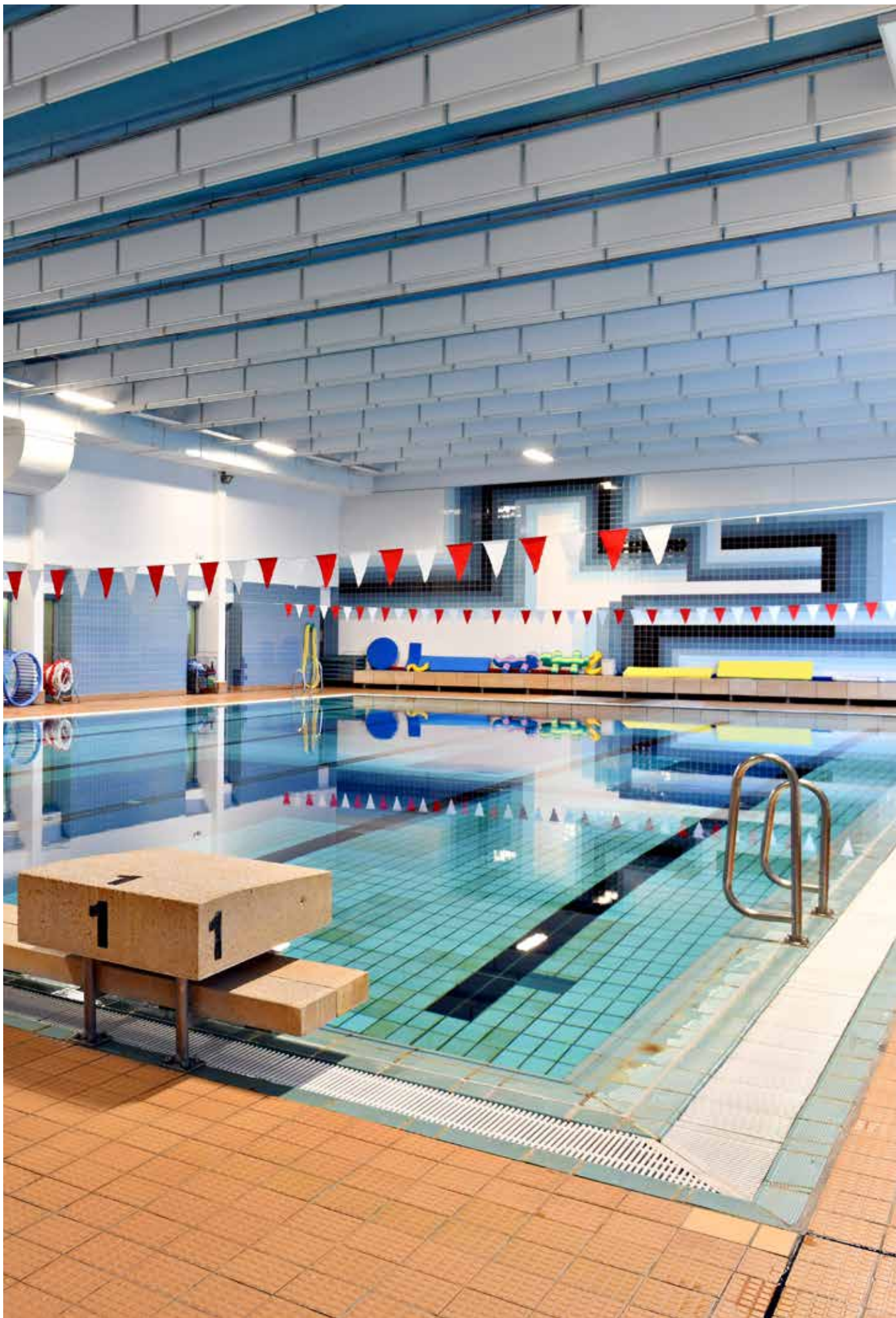

Dr. Johannes Kleinsorg
Vorstandsvorsitzender


Annette Siering
Vorständin für Finanzen
und Personal



BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2020

AKTIVA			31.12.2020	31.12.2019
	EUR		EUR	EUR
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		312.917,00	421.606,00	
II. Sachanlagen				
1. Bauten auf fremden Grundstücken	1.575.552,00			1.610.960,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	2.783.336,00			3.029.420,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.697.355,00			2.919.390,00
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.408.651,11			555.739,64
			10.464.894,11	10.464.894,11
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		118.116,69	125.138,85	
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		52.761,23	58.921,13	
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	619.226,89			416.174,31
2. Forderungen gegen Gewährträger	835.666,07			1.032.638,28
3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.338.279,45			1.567.538,32
			3.793.172,41	3.016.350,91
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks				
1. Schecks und Postwertzeichen	293,60			68.447,88
2. Kassenbestände	10.041,92			117.703,96
3. Guthaben bei Kreditinstituten	16.710.425,93			12.649.649,35
			16.720.761,45	12.835.801,19
C. Rechnungsabgrenzungsposten			74.028,39	66.900,03
D. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag			3.861.721,66	4.136.402,48
			35.463.372,94	28.776.630,23



GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

	2020 EUR	2019 EUR
1. Umsatzerlöse		
a) aus operativem Schwimmbadbetrieb	7.833.400,03	17.319.417,39
b) Kostenzuschüsse	72.994.071,10	70.771.866,50
c) aus übrigen Sach- und Dienstleistungen	2.756.952,99	3.991.318,37
	<hr/>	<hr/>
	83.584.424,12	92.082.602,26
2. Sonstige betriebliche Erträge	4.337.374,54	3.117.271,52
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	930.189,58	1.140.806,96
b) Instandhaltungsaufwendungen	20.749.462,17	22.875.784,97
c) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.983.197,64	14.161.986,57
	<hr/>	<hr/>
	33.662.849,39	38.178.578,80
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	28.482.450,23	30.918.342,29
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.379.300,33	8.137.349,50
	<hr/>	<hr/>
	35.861.750,56	39.055.691,79
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.738.503,55	1.923.651,99
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	16.427.099,25	16.598.710,33
7. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	52.626,48	29.373,19
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.643,62	15.419,33
9. sonstige Steuern	2.897,95	2.010,95
10. Jahresüberschuss/-fehlbetrag	274.680,82	544.815,92-



ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020 ist nach den Vorschriften des 3. Buches des HGB aufgestellt. Ferner wird die Berliner Fassung des Deutschen Corporate Governance Kodex (BCGK) berücksichtigt.

Die Berliner Bäder-Betriebe sind laut Gesetz über die Anstalt des öffentlichen Rechts Berliner Bäder-Betriebe (Bäder - Anstaltsgesetz - BBBG) verpflichtet, den Jahresabschluss nach den Vorschriften des 3. Buches des HGB für große Kapitalgesellschaften im Sinne von § 267 Abs. 3 HGB zu erstellen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Von der Möglichkeit, Berichtspflichten im Anhang anstelle von „davon-Vermerken“ in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung zu erfüllen, wird Gebrauch gemacht.

Die Berliner Bäder-Betriebe weisen zum 31. Dezember 2020 einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag in Höhe von T€ 3.862 (Vj: T€ 4.136) aus und sind damit bilanziell überschuldet. Die etwaigen insolvenzrechtlichen Folgen hieraus werden durch die Gewährträgerhaftung des Landes Berlin gemäß § 4 Abs. 1 des BBBG vermieden. Danach haftet das Land Berlin als Gewährträger uneingeschränkt für die Verbindlichkeiten der Anstalt, soweit aus deren Vermögen keine Befriedigung zu erlangen ist.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige, lineare Abschreibungen bilanziert.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend seiner voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bewertet. Vereinnahmte Zuschüsse zur Finanzierung der aktivierungspflichtigen Investitionen werden in den gesonderten Passivposten „Sonderposten für Investitionszuschüsse“ eingestellt.

Bewegliche Vermögensgegenstände des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten bis zu einem Wert von € 800,00, die eine selbstständige Nutzungsfähigkeit besitzen, sind in 2020 sofort abgeschrieben worden.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgten linear mit den folgenden Abschreibungssätzen:

Immaterielle Vermögensgegenstände	5,0 % - 33,3 %
Bauten auf fremden Grundstücken	2,0 % - 11,1 %
Außenanlagen	5,0 % - 11,1 %

Technische Anlagen und Maschinen	3,0 % - 33,3 %
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4,0 % - 33,3 %

Die Waren sind zum Bilanzstichtag entsprechend dem strengen Niederstwertprinzip mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten oder gegebenenfalls zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nominalwert ausgewiesen. Erkennbaren Risiken wird durch angemessene Einzel- oder Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, nicht einbringliche Forderungen werden zu 100% abgeschrieben.

Die liquiden Mittel und der aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden zum Nominalwert ausgewiesen.

Von der Möglichkeit der Aktivierung einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung nach

§ 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht, auch wenn sich zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz zum 31. Dezember 2020 Differenzen in dem Bilanzposten sonstige Rückstellungen ergeben. Die Bildung aktiver latenter Steuern aus steuerlichen Verlustvorträgen wird in obiger Betrachtung nicht berücksichtigt, da die Voraussetzungen wegen der ausdrücklichen zeitlichen Begrenzung des § 274 Abs. 1 S. 4 HGB nicht gegeben sind.

Der Sonderposten für Investitionszuschüsse ist mit dem noch nicht erfolgswirksam gewordenen Anteil bewertet.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken sowie ungewisse Verbindlichkeiten und werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung mit dem notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Enthaltene sonstige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem durchschnittlichen fristenkongruenten Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Den Rückstellungen für Jubiläen liegt ein versicherungsmathematisches Gutachten zu Grunde. Die Bewertung der Erfüllungsbeträge dieser Rückstellungen erfolgt unter Anwendung der PUC-Methode. Zukünftig erwartete Einkommenssteigerungen werden durch eine Dynamisierung von 2,50 % p. a. (Vj: 2,50 %) bei der Ermittlung der Rückstellung berücksichtigt. Der zu Grunde gelegte Rechnungszinsfuß für die Abzinsung der Verpflichtungen beläuft sich zum 31. Dezember 2020 auf 1,60% p. a. (Vj: 1,97 %). Sofern biometrische Einflussfaktoren zu berücksichtigen waren, wurden die Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck verwendet.

Sämtliche Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

In den Rechnungsabgrenzungsposten gemäß § 250 HGB werden Zahlungsvorgänge abgebildet, die Aufwand oder Ertrag künftiger Jahre darstellen.

C. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Gliederung und Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens (Anlagespiegel) ist diesem Anhang als Anlage 1 beigelegt.

In dem Posten Immaterielle Vermögensgegenstände erfolgt der Ausweis von ausschließlich entgeltlich erworbener Software und Softwarelizenzen.

Im Berichtsjahr wurden T€ 3.983 (Vj: T€ 2.325) in das Anlagevermögen investiert.

Die Zugänge des Jahres 2020 betreffen zum überwiegenden Teil die Bilanzposition Anlagen im Bau (T€ 3.050). Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um die Errichtung des neuen Interimbades auf dem Gelände des Sommerbad Kreuzbergs (T€ 2.426), die Sanierung des Stadtbad Tiergarten (T€ 326), des Stadtbad Charlottenburg (T€ 120) sowie des Wellenbades am Spreewaldplatz (T€ 60).

Die Investitionen in die Ausstattung in den Bädern belaufen sich auf T€ 676.

Bei den Zugängen unter Bilanzposition „Bauten auf fremden Grundstücken“ (T€ 80) sind die neue Zaunanlage im Sommerbad am Insulaner (T€ 18), die Errichtung eines Serverraumes (T€ 13) in den Räumlichkeiten der Schwimmhalle Schöneberg, der Einbau einer 3. Kasse (T€ 12) im Kombibad Seestraße und der Bau einer Anlieferungsrampe (T€ 9) als wesentliche Bestandteile zu benennen. Die Zugänge für technische Anlagen und Maschinen (T€ 184) betreffen insbesondere die neue Sicherheitsbeleuchtungsanlage im Stadtbad Wilmersdorf (T€ 38) und die Erneuerung der Solarabsorberanlage im Sommerbad Mariendorf (T€ 35). Des Weiteren wurden Reinigungsmaschinen in verschiedenen Bädern (T€ 72) angeschafft.

Weitere Zugänge sind für Soft- und Hardware (T€ 252) zu verzeichnen. Hier wurde unter anderem in SAP-Lizenzen (T€ 48) sowie aufgrund verstärkter Nutzung des mobilen Arbeitens der Beschäftigten in Pandemiezeiten in neue Notebooks (T€ 53), Netzwerk- und Telekommunikationstechnik (T€ 87) investiert.

2. Umlaufvermögen

Vorräte

Der Bestand an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betrifft u.a. Reinigungs- und Desinfektionsmittel (T€ 78; Vj: T€ 25) sowie Chemikalien für die Wasseraufbereitung (T€ 80; Vj: T€ 76).

Unter den Waren werden zum Verkauf bestimmte Handelswaren (T€ 49; Vj: T€ 56) ausgewiesen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen gegenüber dem Vorjahr um T€ 777 auf T€ 3.793 entfällt im Wesentlichen auf Forderungen gegenüber der Bundesanstalt für Arbeit auf Kurzarbeitergeld (T€ 690) und auf zu erwartende Erstattungen aus Versorgungsleistungen (T€ 339).

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten

Die Position beinhaltet mit T€ 16.711 (Vj: T€ 12.718) Guthaben bei Banken, u.a. für den Ausgleich von vorhandenen zurückgestellten Aufwendungen im Baubereich sowie kurz vor Jahresende erhaltene Zuschüsse aus dem Berliner Nachtragshaushalt zur Schließung der Corona bedingten Einnahmeverluste. Von diesem Guthaben betreffen T€ 6.144 (Vj: T€ 2.770) vereinnahmte, jedoch noch nicht verbrauchte, maßnahmenbezogene Förderprogramme sowie treuhänderische Guthaben aus Kauttionen von T€ 252 (Vj: T€ 355). Die Position beinhaltet weiterhin i.H.v. T€ 10 (Vj: T€ 118) die Kassenbestände der einzelnen Bäder.

3. Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten (T€ 74; Vj: T€ 67) enthält im Wesentlichen vorausgezahlte Aufwendungen für Lizenzgebühren, Softwarepflege und Versicherungen.

4. Latente Steuern

Es liegen Steuerlatenzen, deren Realisierbarkeit überwiegend in den nächsten fünf Jahren als wahrscheinlich gilt, in Form eines Überhangs an aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 13 (Vj: T€ 42) vor. Dieser ist in erster Linie auf handels- und steuerrechtliche Bewertungsunterschiede der Rückstellungen für Jubiläen zurückzuführen. Für die Bewertung wurde ein Steuersatz in Höhe von 30 % zugrunde gelegt.

5. Eigenkapital

Das Stammkapital der Berliner Bäder-Betriebe entspricht der geforderten Höhe gem. § 1 der Satzung der Berliner Bäder-Betriebe von € 25.564,59 und ist voll eingezahlt. Die Berliner Bäder-Betriebe weisen zum 31. Dezember 2020 nach Verrechnung des Jahresüberschusses einen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag von T€ 3.862 (Vj: T€ 4.136) aus.

6. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Erhaltene Zuschüsse für in 2020 investierte und aktivierte Vermögensgegenstände des Anlagevermögens des Jahres 2020 wurden passiviert (T€ 3.983; Vj: T€ 2.325) und werden über die Nutzungsdauer dieser Vermögensgegenstände zeitanteilig ertragswirksam aufgelöst. Auf das Berichtsjahr entfällt eine Auflösung in Höhe von T€ 1.731 (Vj: T€ 1.876).

7. Rückstellungen

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (T€ 0; Vj: T€ 251) wurde im Berichtsjahr nach Inanspruchnahme von insgesamt T€ 152 vollständig aufgelöst. Im Geschäftsjahr wurden Pensionszahlungen in Höhe von T€ 4 (Vj: T€: 13) geleistet. Am Bilanzstichtag bestehen sonstige Rückstellungen in Höhe von T€ 10.775 (Vj: T€ 10.969) für folgende Sachverhalte (siehe Tabelle rechts).

Die sonstigen Rückstellungen verminderten sich in Summe um T€ 194.

8. Verbindlichkeiten

Die Zusammensetzung und die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten sind dem nachfolgenden Verbindlichkeiten-Spiegel zu entnehmen (siehe Seite 44, Tabelle oben).

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind treuhänderische Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit vereinbarten Kauttionen von T€ 298 (Vj.: T€ 368) enthalten.

9. Rechnungsabgrenzungsposten

Für nicht in Anspruch genommene Mehrfachkarten aus Schwimmbad- und Saunanutzung wurde zum Stichtag 31.12.2020 eine Abgrenzung in Höhe von T€ 2.908 vorgenommen (Vj: T€ 2.895). Für nicht ausgenutzte Schwimmkurskarten sowie für Aqua-Fitnesskurse sind im Berichtsjahr Abgrenzungen in Höhe von T€ 373 (Vj: T€ 479) gebildet worden. Weiterhin wurden Abgrenzungen für noch nicht genutzte Gutscheine in Höhe von T€ 298 (Vj: T€ 223) und für nicht ausgenutzte Bädercard in Höhe von T€ 9 (Vj: T€ 154) sowie sonstige Abgrenzungen in Höhe von T€ 7 (Vj: T€ 43) vorgenommen.

II. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse von T€ 83.584 (Vj: T€ 92.083) verminderten sich Pandemie bedingt deutlich gegenüber dem Vorjahr um T€ 8.499.

Die behördlich angeordneten Schließungen der Berliner Bäder bzw. Einschränkungen aufgrund eines Badbetriebs unter Einhaltung strenger Hygienekonzepte führten zu erhöhten Schließzeiten bzw. begrenzten Einlasskontingenten und damit zu erheblichen Umsatzrückgängen aus Schwimmbadbetrieb i.H.v. T€ 9.486 auf T€ 7.833. Gegenläufig stiegen die Zuschüsse im konsumtiven Bereich gegenüber dem Vorjahr planmäßig gemäß Doppelhaushalt 2020/2021 um 1,0 Mio. € sowie außerplanmäßig zur Schließung der Pandemie bedingten Ergebnislücke um rd. 4,2 Mio. € aus dem Berliner Nachtragshaushalt. Die sonstigen Umsatzerlöse aus dem Bäderbetrieb beinhalten unter anderem Erlöse aus der Vermietung von Wasserflächen in Höhe von T€ 122 (Vj: T€ 302) sowie aus der Nutzung von Haartrocknern in Höhe von T€ 24 (Vj: T€ 75). Im Zusammenhang mit den Lockdown- Maßnahmen und den Regelungen der Tarifsatzung zu den Mehrfachkarten wurde die Verjährung, der nicht in Anspruch genommene Mehrfachkarten zunächst um ein Jahr verlängert. Insofern kam es im Geschäftsjahr zu keiner umsatzwirksamen Auflösung des gebildeten Passivpostens (Vj: 903).

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge von T€ 4.337 (Vj: T€ 3.117) erhöhen sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.220. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Sonderposten T€ 1.731 (Vj: T€ 1.876) und Rückstellungen T€ 2.044 (Vj: T€ 951) enthalten. Die Erhöhung ergibt sich insbe-

Angaben in T€	31.12.2020	31.12.2019
Personalaufwendungen	4.559	4.449
- davon für zeitversetzte Bezüge	20	123
- davon für nicht genommene Urlaubstage und Überstunden	872	1.052
- davon für Leistungsentgelt nach § 18 IV TVöD	3.319	2.955
- davon für Jubiläen	209	204
- davon für Tantiemen	139	115
Instandhaltung	4.519	4.080
- davon für unterlassene Instandhaltung nach § 249 Abs. HGB	3.339	2.199
- davon für ausstehende Rechnungen aus Instandhaltung	1.171	1.871
- davon Übrige	9	10
Medienkosten	982	1.043
Sonstige ausstehende Rechnungen	198	509
Übrige	517	888
- davon für sonstige Risiken (Prozessrisiken und -kosten)	117	501
- davon für Instandsetzung lt. Mietvertrag Sachsendamm	205	190
- davon Übrige	195	197
Summe Rückstellungen	10.775	10.969

Verbindlichkeitsspiegel	Restlaufzeiten			
	Angaben in €	insgesamt	unter 1 Jahr	1 bis 5 Jahre
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen (Vorjahr)	3.906.452,71 (3.939.800,33)	3.906.452,71 (3.939.800,33)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Verbindlichkeiten gegenüber Gewährträger (Vorjahr)	5.964.902,71 (642.556,36)	5.964.902,71 (642.556,36)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	579.099,51 (789.253,61)	579.099,51 (789.253,61)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit (Vorjahr)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)
Summe (Vorjahr)	10.450.454,93 (5.371.610,30)	10.450.454,93 (5.371.610,30)	0,00 (0,00)	0,00 (0,00)

sondere aus der Auflösung von Rückstellungen für Instandhaltungsmaßnahmen von T€ 1.365 (Vj: 552 T€) aufgrund Verzögerungen in der Erbringung von Leistungen u.a. durch die Verschiebungen von Prioritäten zur Vorbereitung von Bäderöffnungen und Etablierung neuer Prozesse (Einrichten von Online-Zeitfenstern etc.), die einen sicheren Badbetrieb unter Wahrung der erforderlichen Sicherheits- und Hygienekonzepte ermöglichen. (siehe Tabelle S. 45, oben).

3. Materialaufwand

Der Materialaufwand von T€ 33.663 (Vj: T€ 38.179) sinkt gegenüber dem Vorjahr um T€ 4.516 insbesondere aufgrund angeordneter Schließungen und damit verbundener geringerer Nutzerzahlen und aktiven Maßnahmen zur Einsparung im Bereich der bezogenen Leistungen (Energie- und Wasserkosten zum Betreiben der Bäder).

Angaben in T€	2020	2019
a) Umsätze aus Bäderbetrieb	7.833	17.319
- davon aus Schwimmbadnutzung	6.992	14.709
- davon aus Saunabnutzung	237	722
- davon aus Schwimmunterricht, Kurse, Veranstaltungen	378	1.115
- davon Erlöse Handelswaren und Gastronomie	68	274
- davon sonstige Umsatzerlöse	158	499
b) Zuschüsse gesamt	72.994	70.772
- davon aus konsumtiven Mitteln	64.710	59.500
- davon Standortsicherung Olympiastützpunkt	1.000	1.203
- davon aus investiven Mitteln	7.284	10.069
c) aus übrigen Sach- und Dienstleistungen	2.757	3.992
- davon periodenfremde Erlöse	278	1.293
- davon aus Mieten und Pachten	1.948	2.182
- davon aus Werbung / Kompensation	17	51
- davon Sonstiges	514	466
Summe Umsatzerlöse	83.584	92.083

Angaben in T€	2020	2019
Erträge aus Auflösung Sonderposten Investitionszuschüsse	1.731	1.876
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	2.044	951
- davon für Instandhaltung	1.365	552
- davon für sonstige Risiken	499	304
- davon Übrige	180	95
Erträge aus Erstattungen von Versicherungsschäden	465	232
Übrige	97	58
Summe sonstige betriebliche Erträge	4.337	3.117

4. Personalaufwand

Der Personalaufwand in Höhe von T€ 35.862 (Vj: T€ 39.056) setzt sich aus T€ 28.483 (Vj: T€ 30.918) für Löhne und Gehälter sowie für soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung in Höhe von T€ 7.379 (Vj: T€ 8.137) zusammen. Der Rückgang ist bedingt durch den Verzicht der Einstellung von Saisonkräften, der aufwandsmindernden Berücksichtigung der Erstattungen für Kurzarbeitergeld sowie die zurückhaltende Besetzung von freien Stellen zurückzuführen.

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen sind T€ 1.758 (Vj: T€ 1.731) Aufwendungen für die Altersversorgung enthalten.

Im Jahr 2020 bestand durchschnittlich für 785 Beschäftigte eine Mitgliedschaft bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL).

Die VBL wird finanziert durch Umlagen im Rahmen

eines Abschnittsverfahrens im Tarifgebiet West und im Kapitaldeckungsverfahren im Tarifgebiet Ost.

5. Abschreibungen

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und der Sachanlagen in Höhe von T€ 1.739 (Vj: T€ 1.924) sind in dem beigefügten Anlagenspiegel aufgegliedert.

Den Abschreibungen stehen über die Nutzungsdauer dieser Vermögensgegenstände zeitanteilige Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens für Investitionszuschüsse von T€ 1.731 (Vj: T€ 1.876) gegenüber.

6. sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen von T€ 16.427 (Vj: T€ 16.599) gliedern sich wie folgt: (siehe Tabelle Seite 46).

Angaben in T€	2020	2019
a) Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	930	1.141
- davon Chemikalien Wasseraufbereitung	415	527
- davon Reinigungs- u. Desinfektionsmittel	80	53
- davon Handelsware u. Gastronomie	38	117
- davon Saunaaufgussmittel	3	16
- davon für Werkzeuge/Kleinmaterial, Eintrittskarten, Badehilfsmittel	226	241
- davon Sonstiger Betriebsbedarf/-ausstattungen	255	275
- davon aus Skonti	-87	-88
b) Instandhaltungsaufwendungen	20.750	22.876
- davon im Rahmen des investiven Zuschusses	5.166	8.824
c.) bezogene Leistungen	11.983	14.162
- davon für Energie und Wasser	11.982	14.160
- davon Sonstiges	1	2
Summe Materialaufwand	33.663	38.179

Angaben in T€	2020	2019
1.1) für Instandhaltung, Reparaturen und Wartung	151	163
1.2) für Bewirtschaftungsaufwendungen	6.353	7.601
- davon für Pacht- und Pachtnebenkosten (z.B. Grundsteuer)	1.291	1.289
- davon für Straßen- und Gebäudereinigung	2.151	2.512
- davon für Dienstleistungen und fremde Arbeitskräfte	831	1.634
- davon für Objektbewachung	1.283	1.345
- davon für Versicherungen, Wasseranalysen, Sonstiges	797	821
2.) für Verwaltungsaufwendungen	3.831	2.821
- davon für die Anmietung des Verwaltungsgebäudes	909	402
- davon für Prüfungs-, Rechts- und Beratungskosten	795	425
- davon für Kommunikation (Multimedia)	432	367
- davon für IT-Kosten	530	592
- davon für Fort- und Weiterbildung	139	173
- davon Kosten des Geldverkehrs	392	199
- davon Sonstiges	634	663
3.) Einstellung in den Sonderposten für Investitionszuschüsse	3.983	2.325
4.) für Vertriebsaufwendungen	369	1.153
5.) für die auf die unentgeltliche Überlassung von Bädern an Schulen, KITA und Vereine zu entrichtende Umsatzsteuer	209	493
6.) für periodenfremde Aufwendungen	128	1.074
- davon für Instandhaltung und Wartung	49	412
- davon Sonstiges	79	662
7.) für Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen (periodenfremd)	497	30
8.) Übrige	906	939
- davon Aufwendungen aus Versicherungsschäden	180	324
- davon für nicht abzugsfähige Vorsteuer	623	526
Summe Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.427	16.599

7. Zinserträge und -aufwendungen

Die Zinsen und ähnliche Erträge von T€ 53 (Vj: T€ 29) betreffen insbesondere Zinserträge aus der Abzinsung von Rückstellungen T€ 50 (Vj: T€ 28).

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen betragen T€ 7 (Vj: T€ 15) und betreffen Aufzinsungsbeträge für langfristige Rückstellungen, wie für Jubiläen.

8. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern enthalten die Aufwendungen für gezahlte Kraftfahrzeugsteuern in Höhe von T€ 3 (Vj: T€ 2).

D. Sonstige Pflichtangaben

I. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Entsprechend des seit 01. Januar 2014 gültigen und

unbefristeten Rahmenpachtvertrags in Verbindung mit den Nachträgen 1 - 6 sind Pachtzahlungen an die BBB Infrastruktur GmbH & Co. KG für 2021 in Höhe von netto T€ 390 vereinbart.

Der Mietvertrag vom 18. Oktober/4. November 1996 in Verbindung mit den Nachträgen 1 – 12 über die Anmietung von Büroflächen und Stellplätzen im Verwaltungsgebäude am Sachsendamm 2-4, 10829 Berlin, wurde zuletzt durch die Anmietung zusätzlicher Lagerflächen ab 15.07.2017 erweitert. Bei der verbliebenden Mietlaufzeit bis 31.12.2021 beträgt die jährliche Zahlungsverpflichtung T€ 332.

Darüber hinaus bestehen Leasingverträge über u.a. Kraftfahrzeuge und Kommunikationsgeräte. Aus diesen Verträgen entstehen künftige Zahlungsverpflichtungen bis zu einem Jahr von T€ 65 und für die Zeit von einem Jahr bis fünf Jahre von T€ 121.

II. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Ungewöhnliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

III. Beschäftigte

Die BBB beschäftigten - ohne Vorstand, Auszubildende und ruhende Beschäftigungsverhältnisse wie Elternzeit, Zeitrenten - im Geschäftsjahr durchschnittlich 728 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vj: 752), davon 94 in Teilzeitbeschäftigung (Vj: 87) sowie durchschnittlich 47 Auszubildende (Vj: 41).

IV. Honorar für den Abschlussprüfer

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr beträgt T€ 20,7 (netto).

V. Organe der Gesellschaft

Die Organe der Anstalt sind:

1. die Gewährträgersammlung
2. der Aufsichtsrat
3. der Vorstand
4. die regionalen Beiräte.

Dem Aufsichtsrat gehörten im Geschäftsjahr nachfolgend genannte Mitglieder an:

Herr Andreas Geisel (Vorsitzender)	Senator für Inneres und Sport, Berlin
Herr Oliver Igel (Stell- vertretender Vorsitzender)	Bezirksbürgermeister Treptow-Köpenick, Berlin
Herr Frédéric Verrycken	Staatssekretär bei der Senatsver- waltung für Finanzen, Berlin
Frau Sigrid Klebba	Staatssekretärin bei der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft, Berlin
Herr Daniel Tietze	Staatssekretär bei der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales, Berlin

Herr Thomas Härtel	Präsident des Landessportbundes (LSB), Berlin
Frau Ina Hagen	Arbeitnehmervertreterin (Beschäf- tigte der Berliner Bäder-Betriebe - BBB)
Frau Astrid Westhoff	Arbeitnehmervertreterin (nicht Beschäftigte der BBB), Tarifkordinatorin ver.di, Berlin

Der Aufsichtsrat ist ehrenamtlich tätig.

Vorstand

Herr Dr. Johannes Kleinsorg	Vorstandsvorsitzender
Frau Annette Siering	Vorständin für Finanzen und Personal

Die Bezüge des Vorstandes betragen - ohne die Pensi-
ons- bzw. Nachzahlungen an den ehemaligen Vorstand
in Höhe von T€ 17 - im Geschäftsjahr 2020 T€ 445 und
setzen sich wie folgt zusammen:

VI. Nachtragsbericht


Nach Abschluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgän-
ge eingetreten, die zu einer anderen Beurteilung führen
würden, als sie durch den Abschluss und den Lageber-
icht vermittelt werden.

VII. Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019

Die Berliner Bäder-Betriebe, Anstalt des öffentlichen
Rechts, schließen das Geschäftsjahr mit einem Jahres-
überschuss von T€ 275 ab. Der Vorstand schlägt vor,
den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, 12. März 2021


Dr. Johannes Kleinsorg
Vorstandsvorsitzender


Annette Siering
Vorständin für Finanzen
und Personal

Angaben in T€	Dr. Johannes Kleinsorg	Annette Siering
Grundvergütung	180	147
Altersvorsorge	0	9
Variable Vergütung	19	45
Geldwerter Vorteil Dienstwagen	8	9
Bezüge	207	210
Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung	14	14
	221	224
Laufzeit der Bestellung	01.09.2019 - 31.08.2022	01.05.2016 - 30.04.2021

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2020

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand				Stand
	31.12.2019	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	31. Dez. 2020
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	2.204.796,95	72.122,50	0,00	0,00	2.276.919,45
	2.204.796,95	72.122,50	0,00	0,00	2.276.919,45
II. Sachanlagen					
1. Bauten auf fremden Grundstücken	6.511.115,90	79.700,13	35.939,06	3.642,52	6.623.112,57
2. Technische Anlagen und Maschinen	22.459.175,42	183.745,42	161.510,40	170.629,49	22.633.801,75
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	12.678.526,48	597.053,04	0,00	358.338,83	12.917.240,69
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	555.739,64	3.050.360,93	-197.449,46	0,00	3.408.651,11
	42.204.557,44	3.910.859,52	0,00	532.610,84	45.582.806,12
	44.409.354,39	3.982.982,02	0,00	532.610,84	47.859.725,57

Kumulierte Abschreibungen			Nettobuchwerte		
Stand			Stand	Stand	Stand
31. 12. 2019	Zugänge	Abgänge	31.12. 2020	31.12. 2012	31. 12. 2019
EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
1.783.190,95	180.811,50	0,00	1.964.002,45	312.917,00	421.606,00
1.783.190,95	180.811,50	0,00	1.964.002,45	312.917,00	421.606,00
4.900.155,90	151.047,19	3.642,52	5.047.560,57	1.575.552,00	1.610.960,00
19.429.755,42	591.051,82	170.341,49	19.850.465,75	2.783.336,00	3.029.420,00
9.759.136,48	815.593,04	354.843,83	10.219.885,69	2.697.355,00	2.919.390,00
0,00	0,00	0,00	0,00	3.408.651,11	555.739,64
34.089.047,80	1.557.692,05	528.827,84	35.117.912,01	10.464.894,11	8.115.509,64
35.872.238,75	1.738.503,55	528.827,84	37.081.914,46	10.777.811,11	8.537.115,64

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Berliner Bäder-Betriebe Anstalt des öffentlichen Rechts – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Berliner Bäder-Betriebe für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Anstalt zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Anstalt zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Anstalt vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend

darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Anstalt abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Anstalt zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im

Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Anstalt ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Anstalt vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Berlin, den 12. März 2021

dhpg Dr. Harzem & Partner mbB

**Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft**

Volkmer

Wirtschaftsprüferin

Müller

Wirtschaftsprüfer

GEMEINSAME ENTSPRECHENSERKLÄRUNG DES VORSTANDES UND DES AUFSICHTSRATES DER BERLINER BÄDER-BETRIEBE ZUM BERLINER CORPORATE GOVERNANCE KODEX FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2020

Vorstand und Aufsichtsrat der Berliner Bäder-Betriebe, Anstalt öffentlichen Rechts (BBB) messen den Grundsätzen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung einen hohen Stellenwert bei. Sie erklären, dass den Vorgaben und Empfehlungen zum Berliner Corporate Governance Kodex in der Fassung der Beteiligungshinweise vom 15.01.2016 mit folgenden Abweichungen entsprochen wurde:

II. 6.

Der Vorstand hat sich gem. § 10 Abs. 11 des Bäder-Anstaltsgesetzes (BBBG) eine Geschäftsordnung gegeben. Die Geschäftsordnung regelt die Geschäftsverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstandes. Es ist ein Vorsitzender des Vorstandes bestellt. Gemäß § 9 Abs. 3 BBBG entscheidet bei Stimmgleichheit der Vorstandsvorsitzende.

III. 3

Für den Vorstand ist keine Altershöchstgrenze festgelegt. Sie wird nicht als sinnvoll und angemessen angesehen. Eine langfristige Nachfolgeregelung besteht nicht.

III. 11

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten keine Vergütung.

III. 13

Für den Vorstand und den Aufsichtsrat wurde eine D&O-Versicherung abgeschlossen. Für die Mitglieder des Aufsichtsrates ist kein Selbstbehalt vereinbart, da diese keine Vergütung für ihre Aufsichtsratsstätigkeit erhalten.

III. 14

Der Aufsichtsrat hat die zwischen ihm und dem Vorstand beabsichtigte jährliche Zielvereinbarung auf Grund der bestehenden Regularien nicht dem Eigentümer (Land Berlin) gesondert zur Beurteilung vorgelegt. Das Land Berlin ist im Aufsichtsrat durch die vom Senat vorgeschlagenen und von der Gewährträgerversammlung bestellten Mitglieder und den Senator für Inneres und Sport als Vorsitzender des Aufsichtsrates vertreten. Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport übt die Staatsaufsicht aus.

VII. 1 und 2

Gemäß der gesetzlichen Regelung (§ 6 Abs. 2 Ziff. 5

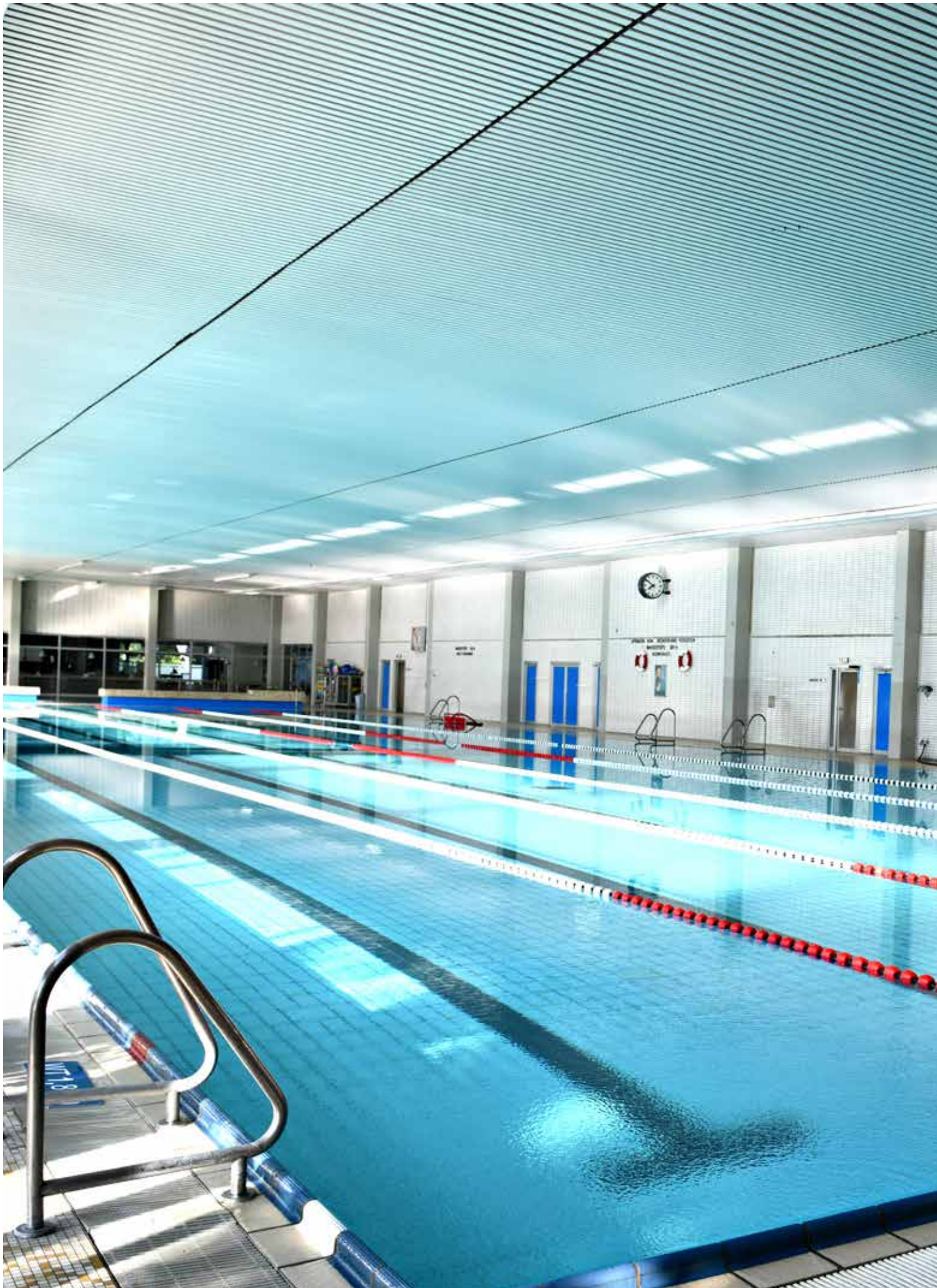
BBBG) wird der Abschlussprüfer durch die Gewährträgerversammlung bestellt. Die Erklärungen des Abschlussprüfers gemäß VII. 1 BCGK liegen vor. Die Beauftragung des Abschlussprüfers erfolgte im Einvernehmen mit dem Rechnungshof. Die Zustimmung der Gewährträgerversammlung zur Bestellung des Abschlussprüfers wurde eingeholt.

Berlin, 20. Januar 2021

Andreas Geisel
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Dr. Johannes Kleinsorg
Vorstandsvorsitzender

Annette Siering
Vorständin



ENTGELTTRANSPARENZ ZUM STICHTAG 31.12.2020

Gleichstellung ist ein Teil der Unternehmenskultur und für alle Beschäftigten gleichermaßen bindend. Vorstand und Führungskräfte der Berliner Bäder-Betriebe setzen sich für Chancengleichheit ein und fördern Frauen und Männer entsprechend ihrer fachlichen Kompetenzen und persönlichen Potentiale. Eine geschlechterspezifische Benachteiligung bei Entgeltbestandteilen und Entgeltbedingungen findet nicht statt.

Das für die Berliner Bäder-Betriebe geltende Tarifrecht basiert auf einer diskriminierungsfreien Eingruppierung, da die Tätigkeiten (Tätigkeitsbeschreibungen) gemäß der Tätigkeitsmerkmale der Entgeltordnung zum TVöD-V bewertet und angewendet werden. Dies bedeutet, dass Frauen und Männer bei gleicher oder gleichwertiger Tätigkeit gleich entlohnt werden. Die Vergleichsgruppen i. S. d. EntgTranspG sind in einheitliche Entgeltstrukturen gem. TVöD-V festgelegt. Die Feststellung der Stellenwertigkeit erfolgt geschlechtsneutral über ein analytisches Bewertungsverfahren.

Der Bedarf an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen, insbesondere bei Frauen, wird in persönlichen Entwicklungsgesprächen erfasst und mit Hilfe der Personalentwicklung umgesetzt. Hierbei spricht das Unternehmen Frauen direkt an und sensibilisiert zunehmend die Führungskräfte dafür, Weiterbildungen allen Beschäftigten zu empfehlen, insbesondere Frauen in den Tätigkeitsbereichen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind. Auch die Frauen, die sich in der Eltern- oder Pflegezeit befinden, werden auf Weiterbildungsmaßnahmen hingewiesen, um ihnen den Wiedereinstieg in den Job zu erleichtern oder sich für höherwertige Tätigkeiten zu qualifizieren. Des Weiteren können auch individuelle Fortbildungen zur Übernahme höherwertiger Tätigkeiten und den Anforderungen der Tätigkeit entsprechende Weiterbildungen beantragt werden.

In den letzten fünf Jahren konnten die Berliner Bäder-Betriebe den Frauenanteil der Führungskräfte in den Bädern, dies betrifft die Funktionen Badleitung oder stellvertretene Badleitung, um 18,4 % auf 41,5% steigern.

Auch in der Führung der Verwaltung wurde das 2016 gesteckte Ziel eines Frauenanteils von 33,3% zum 31.12.2020 mit 40,0 % übererfüllt.

Jahr	durchschn. Gesamtzahl der Beschäftigten			durchschn. Anzahl der Teilzeitbeschäftigten			durchschn. Anzahl der Vollzeitbeschäftigten			
	mit ATZ*	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe	männlich	weiblich	Summe
2016		429,8	306,3	736,1	14,3	44,6	58,9	415,5	261,8	677,2
2017		441,4	315,9	757,3	16,8	50,7	67,5	424,6	265,2	689,8
2018		453,4	328,4	781,8	17,9	56,8	74,7	435,5	271,6	707,1
2019		471,3	336,0	807,3	25,3	61,6	86,8	446,0	274,5	720,5
2020		465,1	329,5	794,6	28,7	65,1	93,8	436,4	264,4	700,8

*Beschäftigtenzahlen inklusive Beschäftigte in der Freistellungsphase einer Altersteilzeitvereinbarung

ENTGELTGLEICHHEITSBERICHT

Gleicher Lohn für gleiche Arbeit

Anteil von Frauen und Männern in den tariflichen Entgeltgruppen*

Entgeltgruppe	Anteil Frauen		Anteil Männer		Anteil Divers		Durchschnittlicher tariflicher Stundenlohn in €**
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	
1	0	0,0%	0	0,0%	0	0%	0,00 €
2	0	0,0%	0	0,0%	0	0%	0,00 €
3	17	5,9%	12	2,8%	0	0%	16,70 €
4	48	16,6%	82	19,4%	0	0%	16,02 €
5	141	48,6%	196	46,3%	0	0%	17,37 €
6	26	9,0%	45	10,6%	0	0%	18,94 €
7	0	0,0%	6	1,4%	0	0%	19,74 €
8	11	3,8%	11	2,6%	0	0%	20,38 €
9A	15	5,2%	21	5,0%	0	0%	23,08 €
9B	15	5,2%	18	4,3%	0	0%	24,43 €
9C	1	0,3%	1	0,2%	0	0%	26,48 €
10	4	1,4%	3	0,7%	0	0%	27,56 €
11	4	1,4%	11	2,6%	0	0%	28,58 €
12	3	1,0%	4	0,9%	0	0%	32,26 €
13	4	1,4%	7	1,7%	0	0%	30,94 €
14	0	0,0%	4	0,9%	0	0%	37,93 €
15	1	0,3%	2	0,5%	0	0%	40,82 €

Anteil von Frauen und Männern in den Führungsebenen*

Führungsebene	Anteil Frauen		Anteil Männer		Anteil Divers***	
	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %	Anzahl	Anteil %
1 (Vorstand)	1	4,8%	1	3,2%	0	0%
2	4	19,0%	8	25,8%	0	0%
3	5	23,8%	7	22,6%	0	0%
4	11	52,4%	15	48,4%	0	0%

* arithmetisches Mittel des Stundenlohns der in der Entgeltgruppe beinhalteten Erfahrungsstufen

**ohne AT, ohne Azubis, ohne ruhende Arbeitsverhältnisse

*** bisher hat kein Beschäftigte/r den Wunsch geäußert, mit den Geschlechtsmerkmal Divers geführt zu werden



**Herausgeber:**

Berliner BäderBetriebe
Anstalt öffentlichen Rechts
Sachsendamm 2-4
10829 Berlin

www.berlinerbaeder.de

Layout:

BBB/RB

Fotos:

Alle Fotos Elke A. Jung-Wolff

außer:

Seite 1: No,ad Soul/adobe.stock.com

Seite 4: Bernhardt Link - Farbtonwerk

Seite 5 unten: Oliver Wolff

Seite 16: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Seite 38: Privat

